

1957, das 2. Jahrhundert der Gesellschaft beginnt

Dr. Heinz-Günther Holdheide



Schon bald nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges hatte der Bürgerschützenverein St. Hubertus seine Vereinstätigkeit wieder aufgenommen und war einige Jahre

lang der einzige Verein, der im Stadtgebiet Oelde ein Schützenfest feierte. Im Jahre 1955 trat durch Neugründung ein weiterer Schützenverein, die Schützengilde, hinzu. Auch in der Schützengesellschaft waren schon bald nach Kriegsende Bestrebungen zur Wiederbelebung des Vereins angelaufen. Am 28. Juni 1948 richtete der Vorstand an den englischen Residenzoffizier in Beckum ein Gesuch auf Genehmigung zur Wiederaufnahme und Fortführung der Vereinstätigkeit, die mit der Feier des 90-jährigen Bestehens der Schützengesellschaft einen markanten Anfang nehmen sollte. Leider nahm der Residenzoffizier Anstoß an der angeblich zu militaristischen Satzung und wies den Antrag mit Schreiben vom 2. Juli 1948 zurück, welches in deutscher Übersetzung folgenden Wortlaut hatte:

„Ihr Antrag auf Wiederezulassung der oben angegebenen Gesellschaft wird hiermit zurückgewiesen. Die Gesellschaft wird nicht zugelassen.“

Die Vorschriften der Verordnung, die die Wiederezulassung von Schützenvereinen betreffen, erstreckt sich nicht auf Ihren Ver-

ein. Wenn Sie die Prinzipien und die Satzung Ihres Vereins überprüfen und auf unsere Vorschriften hin genau orientieren würden, würden Sie bereits bald einen erfolgreichen Antrag auf Wiederaufnahme Ihrer Vereinstätigkeit stellen können.“

Die Antragsteller sahen keinen Anlass, von den traditionellen Statuten der Schützengesellschaft abzurücken oder diese zu ändern. Eine Störung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung durch diese Statuten war nach ihrer Auffassung nicht gegeben. Sie war von dem Residenzoffizier auch nicht detailliert behauptet und belegt worden. Einstimmig beschloss deshalb der Vorstand, die Wiederbelebung der Schützengesellschaft zurückzustellen, bis seitens der Besatzungsmacht keine Bedenken mehr gegen ihre Statuten zu befürchten waren.

Aber erst neun Jahre später, als das 100-jährige Bestehen der Schützengesellschaft näher rückte, erwachte das Vereinsleben - zunächst im Vorstand - erneut. Dieser trat am 17. September 1957 beim Schatzmeister Bernhard Meis zu einer Sitzung zusammen, an der der Präsident Carl Gildemeister, der Oberst Carl Uhrmeister, der Schriftführer Anton Scholz, der Schatzmeister Bernhard Meis sowie die Beisitzer Dr. Albert Bartscher und Josef Beerheide teilnahmen. Nach einem Bericht des Präsidenten über die Jahre nach dem letzten Schützenfest vor dem Zweiten Weltkrieg (1938) und „eingehenden Beratungen“ beschloss der Vorstand, am 5. Okto-



**Retten Sie Ihr Geld vor
der Abgeltungssteuer!**



**25%
auf
alles !**

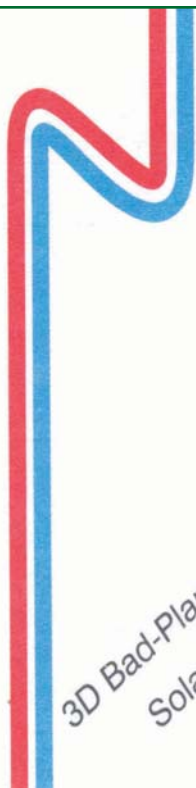
Ab 01.01.09 wird Dank der neuen Abgeltungssteuer auf Kursgewinne, Zinsen und Dividenden eine einheitliche Steuer von 25% (plus Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer) fällig.

Mit der richtigen Anlagestrategie können Sie bares Geld sparen, und Steuerabschläge weitgehend vermeiden!

B&S

Finanzberatung...und mehr !

B&S Finanzberatung
Claudius Rochol
Lange Str. 52, 59302 Oelde
Tel: 02522 - 920 18 15



Sanitärtechnik

Hanold GmbH Tel. (0 25 22) 24 10

Heizungstechnik

Kundendienst

3D Bad-Planung

Solaranlagen

Arbeitsbühnen


Naßkernbohrungen

Kaminsanierungen

Öl-und Gasfeuerungen

Trockenkernbohrungen

Tom-Rinck-Straße 9
Oelde



ber 1957 im Bahnhof-Hotel Zurbrüggen eine Versammlung abzuhalten mit dem Ziel, die Schützengesellschaft wieder zu beleben. Zu dieser Versammlung sollten neben den alten Mitgliedern der Schützengesellschaft und deren Angehörigen auch „Interessenten aus Stadt und Land“ eingeladen werden. An dieser Versammlung, die am 10. Oktober 1957 stattfand, haben 44 Personen teilgenommen. Die noch existierende Anwesenheitsliste zeigt, dass neben vielen Mitgliedern aus der Vorkriegszeit zahlreiche Interessenten teilnahmen, die schon bald als Mitglieder das Vereinsleben über viele Jahre hinaus bestimmen sollten. Präsident Carl Gildemeister - zugleich als Carl V. noch amtierender König - gedachte zu Beginn der Versammlung der vielen seit dem letzten Schützenfest gefallenen und verstorbenen Mitglieder, insbesondere des Ehrenpräsidenten Justizrat Franz Westhoff, der am 25. März 1943 verstorben und von vielen Schützenbrüdern in Uniform unter Vorantritt einer Fahnenabordnung zu Grabe geleitet worden war. Aus der Geschichte der Schützengesellschaft erwähnte der Präsident besonders ihre Gründung im Jahre 1858 und die Errichtung des Schützenhofes im Jahre 1892. Auf Antrag des Obersten Carl Uhrmeister beschloss die Versammlung einstimmig, die Schützengesellschaft wieder zu beleben und wieder Schützenfeste zu feiern. Da nach dem verlorenen Weltkrieg das überwiegende Vereinsvermögen - insbesondere Geld und Gewehre - durch die Besatzungsmächte beschlagnahmt worden waren und der Verein nur noch über einige Traditionsstücke - insbesondere die beiden Fahnen von 1861 und 1930 sowie den hölzernen Vortrage-Adler - verfügte, wurde zur Bestreitung der ersten Unkosten ei-

ne Hutsammlung abgehalten, die den Betrag von 116,30 DM erbrachte. In seiner Sitzung am 9. Dezember 1957, die wiederum beim Schatzmeister Bernhard Meis mit dem gleichen Teilnehmerkreis wie am 17. September 1957 stattfand, und an der bei Abwesenheit des Beisitzers Dr. Albert Bartscher auch die Beisitzer Dr. Friedhelm Disselhoff und Heinz Osthues teilnahmen, beschloss der Vorstand die Abhaltung einer Generalversammlung am Sonnabend, dem 14. Dezember 1957, im Bahnhof-Hotel Zurbrüggen. Auf der Tagesordnung stand u.a. die Wahl des Vorstandes und die Feier eines Winterkränzchens. In dieser Generalversammlung, die wegen Verhinderung des erkrankten Präsidenten Carl Gildemeister von Oberst Carl Uhrmeister geleitet wurde, trat der gesamte Vorstand zurück, da nach einer Amtszeit von über 20 Jahren einige Vorstandsmitglieder sich für amtsmüde erklärt hatten und andere eine Bestätigung durch die Versammlung als notwendige Voraussetzung für eine weitere Vorstandstätigkeit ansahen.

Die geschäftsführenden Vorstandsmitglieder Carl Gildemeister, Carl Uhrmeister, Anton Scholz und Bernhard Meis und der Beisitzer Josef Beerheide wurden mit großen Mehrheiten wiedergewählt. Für die ausscheidenden Beisitzer Dr. Albert Bartscher, Dr. Friedhelm Disselhoff und Heinz Osthues rückten Theo Dirkmann, Franz Zurbrüggen, Dr. Heinz Holdheide und Bernhard Wiemeyer in den Vorstand ein. In dieser Zusammensetzung führte nach dem ausdrücklichen Willen der Generalversammlung ein Vorstand die Schützengesellschaft in das Jahr ihres 100-jährigen Bestehens, der einerseits einen Bogen über eine fast 20-jährige Ruhezeit des Vereins

spannte und damit die Tradition und Identität der Schützengesellschaft nach außen hin sichtbar machte und andererseits seine Fähigkeit zum notwendigen Wechsel dokumentierte. Den Jahresbeitrag setzte die erste Generalversammlung nach dem Zweiten Weltkrieg mit 10 DM fest. Entsprechend dem Beschluss der Generalversammlung wurde das Winterkränzchen am 18. Januar 1958 im Saale Mühlenkamp gefeiert. Unter der Überschrift „Alter Schützengeist neu belebt“ berichtete die Glocke am 20. Januar 1958 in einem ausführlichen und reich bebilderten Bericht begeistert über dieses gelungene Fest, mit dem die Schützengesellschaft als Auftakt zu den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr sich „wie ein Phoenix aus der Asche“ erhoben hatte.

Carl Gildemeister als Präsident und regierender König gab in seiner Festansprache




Präsident und König Carl Gildemeister eröffnet die neue Zeitrechnung der Gesellschaft

einen kurzen Abriss über die bisherige Vereinsgeschichte, in dem er besonders hervorhob, dass in Oelde der Schützenge-



Die Polonaise zum Hundersten Jahr



danke schon vor 250 Jahren lebendig gewesen, im Laufe der Zeit aber mehr und mehr zum Erliegen gekommen sei, bis im Jahre 1857, um der Schützensache einen Aufschwung zu verschaffen, ein verbliebener Rest von zwölf Oelder Schützen und elf weitere Interessenten die heutige Schützengesellschaft gegründet und dieser am 9. Mai 1858 die Statuten gegeben habe (dazu „Das Jahrhundert“ vom 23. August 1908 und „Die Grüne Schützenpost Nr. 2“ vom 27. August 1933).

Die folgenden Vorstandssitzungen und auch die Generalversammlung der Schützengesellschaft am 3. Juli 1958 dienten ausschließlich der Vorbereitung des Jubiläums-Schützenfestes, für das in Anknüpfung an den traditionellen Festtermin (letzter Sonntag im August) der 31. August / 1. September 1958 festgesetzt wurde. Bei der dabei besonders im Vordergrund stehenden Frage, wo das Fest gefeiert werden sollte, entwickelte sich ein reger und über mehrere Jahre sich hinziehender Disput zwischen der Schützengesellschaft und der Stadt Oelde um die Nutzungsrechte am Schützenhof, an dessen Ausgangspunkt die Feststellung stand, dass der Schützenhof wegen seines baulichen Zustandes und seiner Verpachtung an eine Arzneimittelgroßhandlung nicht benutzbar war. Die Schützengesellschaft pochte auf den Vertrag mit der Stadt Oelde über den Verkauf des Schützenhofes vom 1. Oktober 1935, in welchem ihr das Recht auf kostenlose Benutzung der Gebäude für die Dauer ihres Bestehens zugesichert war, und verlangte eine Entschädigung dafür, dass dieses Recht nicht ausgeübt werden konnte. Diese Entschädigung sollte darin bestehen, dass die Stadt

ein Zelt aufstelle oder einen Zuschuss an die Schützengesellschaft zahle, dessen Höhe sich nach den Kosten eines Zeltes mit Bestuhlung richte. Da aber schon in der Vorstandssitzung am 21. Juni 1958 Bedenken gegen ein Zeltfest sichtbar wurden, beschloss der Vorstand, „um allen Schwierigkeiten und Widrigkeiten eines Zeltfestes aus dem Weg zu gehen“, der Versammlung am 3. Juli 1958 vorzuschlagen, die Festabende im Saale Mühlenkamp und die Frühschoppen im Bahnhof-Hotel Zurbrüggen zu veranstalten. Diesem Vorschlag stimmte die Versammlung (bei der 45 Personen anwesend waren) „nach lebhafter Diskussion, in der fast alle Diskussionsredner eine Feier im Zelt ablehnten, nahezu einstimmig“ zu. Gleichzeitig beschloss die Versammlung einstimmig, bei der Stadt einen Zuschuss in Höhe von 1.000 DM für die Gestellung eines Zeltes zu beantragen. In der Diskussion hatten sowohl Schatzmeister Bernhard Meis, der die Verhandlungen mit der Stadt geführt hatte, als auch das anwesende Ratsmitglied Tonius Kramer die Erwartung geäußert, dass die Schützengesellschaft mit einem Zuschuss in dieser Größenordnung rechnen könne. Die Verhandlungen mit der Stadt waren zu diesem Zeitpunkt allerdings noch nicht abgeschlossen. Die Stadt gewährte schließlich für das Schützenfest 1958 einen einmaligen Zuschuss von 600 DM und für die Folgejahre einen solchen von jeweils 500 DM, solange der Schützenhof stand, von der Schützengesellschaft aber nicht benutzt werden konnte (Protokolle der Vorstandssitzung vom 6. März 1961 und der Generalversammlung vom 30. März 1962). Schließlich beschloss die Versammlung, das Fest in Uniform zu feiern. Hierfür wurden Schützenkittel in der tra-

ditionellen Farbe und Form durch die Gebr. Reckhaus zum Stückpreis von 95 bis 100 DM gefertigt. In dieser Vorbereitungszeit nahm auch das Festprogramm die Form an, die es bereits beim ersten Nachkriegsschützenfest 1958 hatte und in den Folgejahren bis 1968 im Wesentlichen beibehalten hat:

1. Festtag (Sonntag):

vormittags vereinsinterner Frühschoppen, nachmittags Königs-Vogelschießen und abends Königsproklamation, Königspolnaise und Festball mit anschließendem Geleit des Königs in seine Residenz.

2. Festtag (Montag):

vormittags Gedenkgottesdienst und offizieller Frühschoppen, abends Königspolnaise und Festball.

Eine parallel zum Königsvogelschießen in Aussicht genommene Kinderbelustigung,

die vor dem Zweiten Weltkrieg zu jedem Fest der Schützengesellschaft gehörte, hat indessen zum Jubiläumsfest 1958 noch nicht stattgefunden.

Am Sonntag, dem 31. August 1958, war es soweit. Zum Abschluss einer 20-jährigen Regierungszeit stand König Carl V. (Gildemeister) mit seiner Königin Gerda I. (Faber) beim vereinsinternen Frühschoppen letztmalig im Mittelpunkt des Festes, bevor er nachmittags von einer stattlichen Zahl uniformierter und nichtuniformierter Schützenbrüder von seiner Wohnung zum traditionsreichen Schützenhofgelände geleitet wurde. Dort ging aus einem langen Vogelschießen, in dessen Verlauf knapp 400 Schuss auf einen außerordentlich zähen Vogel abgegeben werden mussten, Wilhelm Frieling als neuer König hervor und bestieg als Wilhelm VII. den Thron der Schützengesellschaft. Mit ihm erhielt die



Jubiläumsthron von 1958
Wilhelm VII. Frieling und Beate I. Holdheide

Schützengesellschaft im Jahr ihres 100-jährigen Bestehens einen würdigen König, dessen Familie ihr seit Generationen verbunden war. Waren doch sein Großvater als Wilhelm I. im Jahre 1898 und sein Vater als Wilhelm IV. im Jahre 1926 König der Schützengesellschaft. Auf eine gleiche Tradition konnte seine Königin Beate I. (Holdheide) zurückblicken. Ihr Großvater Leo Gildemeister zählte zu den 23 Mitbegründern der Schützengesellschaft und war 1863 ihr sechster König. Ihr Vater Carl Gildemeister - der amtierende Präsident - hatte die 1938 errungene Königswürde erst wenige Stunden vorher abgelegt. Die Großmutter der neuen Königin war zweimal Königin der Schützengesellschaft, nämlich 1863 als Gertrud I. (Mühlenkamp-Westhoff) an der Seite ihres späteren Ehemannes Leo I. (Gildemeister) und 1894 als Gertrud III. (Gildemeister) an der Seite von Anton I. (Schwarze). Die Bezeichnung „Kai-

serin“ hat sie - soweit ersichtlich - nicht geführt.

Ein „Glanzstück“ der Festtage war nach dem „Glocke“-Bericht vom 2. September 1958 der offizielle Frühschoppen am 1. September 1958, zu dem Präsident Carl Gildemeister u. a. Bürgermeister Naarmann als Repräsentanten der Stadt Oelde, Pfarrer Hartmann und Pastor Niekamp als Vertreter der Kirchengemeinden sowie die Vertreter der anderen Oelder Schützenvereine begrüßen konnte. Bürgermeister Naarmann überreichte König Wilhelm VII. als Jubiläumsgabe der Stadt einen schlicht, aber geschmackvoll gestalteten Silberpokal, in den ab 1958 bis einschließlich 1998 die Namen aller Königspaare eingraviert wurden und der deswegen heute zu den wertvollsten Kleinodien der Schützengesellschaft zählt. Mit Recht schloss damals der Festchronist seinen Be-



Bürgermeister Theodor Naarmann (+ 1961) überreicht den Pokal an König Wilhelm VII. (Frieling), sitzend: Präsident Carl Gildemeister und Königin Beate I. (Holdheide)



Wir erfüllen Ihre Wünsche

Zum Beispiel:

- **Opel Neu-, Dienst- und Jahreswagen**
Mit bis zu 6 Jahren Garantie
- **Volvo Neu-, Dienst- und Jahreswagen**
Mit bis zu 5 Jahren Garantie
- **Groß im Service**
HU und AU täglich ab 8 Uhr
Einbau von Flüssiggasanlagen
24-Stunden-Notdienst
Dieselpartikelfilter u. v. m.
- **Ständig über 100 Gebrauchtwagen**
G2-zertifizierte Gebrauchtwagen
und super Finanzierungen auch
ohne Anzahlung
- **Kfz-Meisterbetrieb**
Für alle Fabrikate

Robert-Schuman-Ring 1
59302 Oelde
Tel. 0 25 22/9 20 09-0
www.zumbuelt.com

Neubeckumer Straße 49
59269 Beckum
Tel. 0 25 21/93 83-0

ZUMBÜLT
AUTO ARENA

richt in der „Glocke“ mit der Feststellung „fürwahr: der alte Geist der Schützengesellschaft lebt noch“.

In der kurz nach dem Schützenfest am 22. November 1958 im Bahnhof-Hotel Zurbrüggen stattfindenden Generalversammlung bat Präsident Carl Gildemeister, der inzwischen sein 74. Lebensjahr vollendet hatte, ihn von seinem Amte zu entbinden. Die Versammlung entsprach diesem Wunsche und wählte seinen Schwiegersohn Dr. Heinz Holdheide, der schon seit knapp einem Jahr dem Vorstand als Beisitzer angehörte, zum neuen Präsidenten. Carl Gildemeister wurde durch einstimmigen Beschluss der Generalversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt und behielt auch in Zukunft bis zu seinem Tode am 13. Mai 1970 Sitz und Stimme im Vorstand. Einstimmig beschloss die Versammlung die Feier eines Frühlingsfestes. Dieses Fest fand am 26. April 1959 statt

und wurde wesentlich bereichert durch eine eigene Tanzgruppe, die unter dem Motto „Die Schützengesellschaft tanzt durch das Jahrhundert“ Tänze aus den letzten hundert Jahren vorführte und damit noch mal an das 100-jährige Bestehen der Schützengesellschaft erinnerte.

Das Frühlingsfest ist zwar im Laufe der folgenden Jahre wegen wiederholt unzureichender Beteiligung des öfteren in Frage gestellt worden, wurde aber doch jährlich gefeiert und hat bei einer in den letzten Jahren ausgezeichneten Beteiligung heute als zweiter Höhepunkt nach dem Schützenfest einen festen Platz im Ablauf des Schützenjahres. Schon immer war dieses Fest, das meist am zweiten Samstag im Mai und damit am Tage vor dem Muttertag gefeiert wurde, in besonderer Weise der jeweils regierenden Königin gewidmet, die dabei als „Landesmutter“ in den Mittelpunkt des Festes gerückt werden soll-



„Tanz durch die Jahrhunderte“: Die Tanzpaare des Frühlingsfests 1959, in ihrer Mitte äußerst zufrieden der Präsident Dr. Heinz Holdheide

te und stets mit einem Blumenstrauß erfreut wurde. Dieses Anliegen wird seit 1979 dadurch unterstrichen, dass das Frühlingsfest als „Ball der regierenden Königin“ gefeiert wird, bei dem die jeweilige Schützenkönigin als Einladende in Erscheinung tritt. Ihr obliegt dabei die Saal- und Tischdekoration, wobei sie jedoch vom Vorstand unterstützt wird, der nach wie vor für die übrige Organisation des Festes verantwortlich ist. Der bereits am 22. November 1958 eingeleitete Generationswechsel an der Spitze der Schützengesellschaft setzte sich in einer Versammlung am 11. Juli 1959 im Hotel Engbert fort, in der Carl Uhrmeister aus Alters- und Gesundheitsgründen als Oberst zurücktrat. An seine Stelle trat Wilhelm Frieling. Carl Uhrmeister blieb als Beisitzer im Vorstand und wurde später bei seinem Ausscheiden in der Generalver-



Ständchen im Präsidentengarten
mit Emil Huse

sammlung am 30. März 1962 einstimmig zum Ehrenoberst ernannt; in letzterer Funktion behielt er bis zu seinem Tode am 3. April 1973 Sitz und beratende Stimme im Vorstand. Am 23. August 1959 starb ganz plötzlich der verdienstvolle Schatzmeister Bernhard Meis, dem der Vorstand am Tag darauf in seiner Sitzung ehrend gedachte. In dieser Sitzung ergänzte der Vorstand das Programm des bevorstehenden Schützenfestes um drei Ständchen, die künftig am zweiten Schützenfesttag beim Präsidenten, Oberst und König stattfanden, bevor man zum traditionellen Königinnenfrühstück (Teilnehmer: Königspaar, Ehegatten der Majestäten, Vorstand und Offiziere) marschierte, das auch in den kommenden Jahren und bis heute stets dem offiziellen Frühschoppen vorausgeht. Die Ständchen finden seit vielen Jahren aus Zeit- und Kostengründen nicht mehr statt.

Nach einem glanzvollen Schützenfest am 30. / 31. August 1959, bei dem mit Karl Theo I. (Schwarte) und Dörthe I. (Han, heute Schwarte) erstmals ein Königspaar den Thron zierte, das an die alte Schützengesellschaft aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg keine persönlichen Erinnerungen mehr hatte, wählte die Generalversammlung am 31. Januar 1960 den bisherigen Beisitzer Franz Zurbrüggen, der nach dem Tode von Bernhard Meis die Kassenführung übernommen hatte, zum neuen Schatzmeister und an seiner Stelle, gleichzeitig als Vertreter der jungen Generation, Gerd Loddenkemper zum neuen Beisitzer. In dieser Versammlung wurde auch die alte Satzung der Schützengesellschaft durch eine überarbeitete Fassung ersetzt. Präsident Dr. Heinz Holdheide konnte in dieser Versammlung mitteilen, dass die



Der Vorstand im Jahre 1963 von links nach rechts stehend:
 P. Krampe, A. Scholz (Schriftführer), G. Loddenkemper, F. J. Böckenförde, F. Zurbrüggen (Schatzmeister), A. Pauls, A. Engbert, sitzend: W. Frieling (Oberst), C. Gildemeister (Ehrenpräsident)
 Dr. H. Holdheide (Präsident, 1963 König), C. Uhrmeister (Ehrenoberst)

Schützengesellschaft mit dem Aufbau eines Archivs begonnen hatte, das zunächst bis 1972 Dr. Hans Wulff führte, danach von 1972 bis 1982 Albert Pauls und von 1982 bis 2008 Bernhard Lütkemöller.

Viele Jahre lang durchgeführt wurde die bei der Vorstandssitzung am 25. August 1962 beschlossene Geldsammlung für die Schwestern und das Pflegepersonal des Marienhospitals, die nach der Vorstellung ihres Initiators, Präsident Dr. Heinz Holdheide, als eine Art „Patenschaft“ für das Marienhospital verstanden werden und den Festen der Schützengesellschaft einen besonderen Sinn dadurch geben sollte, dass man in der Stunde der Freude diejenigen besonders bedenkt, die sich die Linderung fremden Leides zur Lebensaufgabe gemacht haben. Hierzu wurde bei den Veranstaltungen des zweiten

Schützenfesttages eine von Schützenbruder Gerd Loddenkemper handgefertigte Sammeltruhe mit der Aufschrift „Salus aegroti suprema lex“ (das Heil des Kranken sei uns oberstes Gesetz) durch die Reihen der Schützenbrüder und Festgäste gegeben und von diesen großzügig gefüllt. Zusätzlich machte die Schützengesellschaft alljährlich ihrem „Patenskind“ Marienhospital ihre Aufwartung, indem der Festzug nach Beendigung des Königs-Vogelschießens auf dem Weg zum Festlokal vor dem Krankenhaus halt machte, wo dann den Kranken und Ärzten sowie dem Pflege- und Verwaltungspersonal ein kurzes Ständchen dargebracht wurde. Mit der Auflösung des Ordensschwestern-Konventes am Marienhospital entfiel die Geldsammlung. Das Ständchen ist geblieben. Es fand bis 2003 in Unterbrechung des Festmarsches vom Schützenhofgelände zum Festlokal und

findet seit 2004 in Unterbrechung des Festmarsches vom scheidenden König zum Schützenhofgelände statt. Auf diesem Marschweg wird seit 1984 auch den Bewohnern und dem Personal des Kardinal-von-Galen-Altenwohnheimes ein Ständchen gebracht.

Wertvoller Bestandteil des vorerwähnten Archivs sind die Filme über die Schützenfeste, deren erster 1963 als Farbfilm von dem unvergessenen und viel zu früh verstorbenen (5. November 1966) Schützenbruder Severin Meintrup gedreht wurde. Nachdem zwischenzeitlich Clemens Knauff, Dr. Dieter Schultz, Werner Volpert, Norbert Ahrens und Hermann Linnemann als „Filmemacher“ tätig waren, widmet sich nun schon seit vielen Jahren ein vereinsfremder Fachmann (zunächst Franz-Josef Horstkötter, heute Dieter Albers) dieser überaus schwierigen und zeitaufwändigen Aufgabe. Die ersten Filme waren Stummfilme und wurden teilweise, vor allem durch Heribert Friedrich Klein, mit passender Marschmusik oder Tanzmusik unterlegt. Später wurden die Filme unter Verwendung von Tonbandaufnahmen mit Originalton unterlegt oder gleich als Tonfilme hergestellt und durch Dr. Ulrich Gehre gekonnt kommentiert. Die heutigen Filme sind auf eine Dauer von gut einer Stunde zusammengeschnittene Videos. Seit 1976 geht jedem Schützenfest ein besonderer Filmnachmittag oder Filmabend voraus, bei dem sowohl die Ereignisse des letzten Schützenjahres als auch vom bereits 10 Jahre zurückliegenden allen Teilnehmern nochmals in Erinnerung gerufen werden. In früheren Jahren wurde auch bei anderen Anlässen wie der Generalversammlung oder dem Frühlingsfest der Film

des abgelaufenen Schützenjahres vorgeführt.

Seit 1964 besitzt die Schützengesellschaft auch eine von Kantor Heribert Friedrich Klein komponierte Königsfanfare, die erstmals am 13. September 1964 bei der Abholung des Königs Heinrich V. (Dr. Holdheide) aufgeführt wurde und heute in einer vereinfachten zweiten Fassung von 1978 immer dann erklingt, wenn es gilt, den König anzukündigen.

Einen denkwürdigen Höhepunkt in der Nachkriegsgeschichte der Schützengesellschaft bildete das am 29. / 30. August 1965 unter der Regentschaft von König Peter II. (Krampe) und Königin Hedwig II. (Rieping) gefeierte Schützenfest. Nie zuvor seit



Einmalig in der Schützengesellschaft:
3 Könige Peter Krampe

Peter I. 1930
Peter II. 1965
Peter III. 1990

1958 war ein Schützenfest so gut besucht wie dieses. Am zweiten Festabend mussten die Offiziere und weitere Schützenbrüder Stühle aus allen Nachbarhäusern in den Saal Mühlenkamp schaffen, der schließlich „aus allen Nähten platzte“.

Erstmals seit der Wiederbelebung des Vereins wurde eine Tombola veranstaltet, um deren Durchführung sich insbesondere das Vorstandsmitglied Alois Engbert große Verdienste erworben hatte. Umso größer war die Erschütterung der Schützenbrüder, als Alois Engbert nur eine Woche später am 5. September 1965 auf einer Urlaubsreise bei Sarajevo (Jugoslawien, heute Bosnien-Herzegowina) einem Verkehrsunfall zum Opfer fiel.

Nur wenige Wochen später, am 25. November 1965, erlitt auch Präsident Dr. Heinz Holdheide einen schweren Verkehrsunfall, von dessen Folgen er sich nie wieder ganz erholte. Er blieb aber dennoch als Präsident im Amt und leitete auch die nächsten Schützenfeste mit dem ihm eigenen Schwung. Seiner besonders beim Schützenfest 1966 noch stark vorhandenen Gehbehinderung wurde dadurch Rechnung getragen, dass er den Festmarsch in einem offenen Landauer mitmachte, in dem außerdem noch der Ehrenoberst Carl Uhrmeister und das 90 Jahre alte Ehrenmitglied Peter Krampe saßen. Ältere Zuschauer fühlten sich in die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg zurückversetzt, in der das Königspaar und der Präsident



Die Tombola-Kommission freut sich am Erfolg ihrer Arbeit

Wir bauen nicht nur Schützenvögel

Zum 150-jährigen Bestehen der Schützengesellschaft Oelde gratulieren wir herzlich



- Herstellen von Holzrahmenhäusern nach Ihren Plänen als Ausbauhaus oder schlüsselfertig
- Lieferung von individuell gefertigten Bausätzen für Wintergärten, Carports, auch mit Montage
- Lager in Konstruktionsholz (KVH), Brettschichtholz (BSH) und Kunststoffbrettern

Ennigerloher Strasse 41 - 59302 Oelde - Telefon 0 25 22 / 41 88 - Telefax 6 24 30

www.holzbau-krampe.de

Ludger
Claas

Stromberg
Münsterstraße 45
Telefon 02529/280

*Wir gratulieren zum Jubiläum
und freuen uns auf unser
gemeinsames Vogelschießen!*



Die Band „Blue Boys“ war lange Zeit der ständige Begleiter der Schützengesellschaft auf ihren Festen

stets im offenen Landauer am Festzug teilnahmen. In den folgenden Jahren ging der Besuch der Schützenfeste zurück, insbesondere am ersten Festabend. Daher wurde auf der Generalversammlung am 18. April 1969 eingehend über einen Vorschlag des Vorstandes diskutiert, das Schützenfest künftig am Samstag und Sonntag (statt bisher am Sonntag und Montag) zu feiern und auch nur noch einen Festball am zweiten Festtag vorzusehen. Von 37 anwesenden Schützenbrüdern stimmten 31 für und 6 gegen diese zeitliche Verlegung des Schützenfestes. 27 Schützenbrüder sprachen sich für nur noch einen Festball am zweiten Festabend aus, 10 votierten für einen Festball an beiden Abenden.

Die Ausgestaltung des Schützenfestes im Einzelnen wurde dem Vorstand überlassen. Dementsprechend fand beim Schüt-

zenfest 1969 das Vogelschießen bereits am Samstag, dem 30. August 1969, statt; dem schloss sich abends ein Kommers ohne besondere Hervorhebung von Thron und Hofstaat, aber unter Teilnahme der Damen an. Da auch dieser Kommers nicht die gewünschte Resonanz fand, wurde er ab 1973 auf Vorschlag von Vorstandsmitglied Egon Rusche durch ein am ersten Festabend stattfindendes Schützenmahl ersetzt, mit dem insbesondere älteren Festteilnehmern, die kein Tanzfest feiern wollen, eine interessante Alternative geboten werden sollte und auch wurde. Als vor allem in den letzten Jahren die Beteiligung an dem Schützenmahl in seiner bisherigen Ausgestaltung als Festmahl stark zurückging, trat an seine Stelle probeweise ein Buffet, das im Rahmen eines Krönungsballes erstmals 2007 angeboten wurde.

In der Generalversammlung am 22. Mai

1970 wurde Präsident Dr. Heinz Holdheide wiedergewählt.

Auf Vorschlag von Dr. Ulrich Gehre wurde beschlossen, dass bei der Abholung des Königs künftig auch die Königin mit die Front abschreiten solle. Diese dann erstmals beim Schützenfest 1970 praktizierte Regelung hat auch heute noch Bestand.


Entsprechend einem Beschluss der Generalversammlung wurde zum Schützenfest 1970 der offizielle Frühschoppen am zweiten Festtag in den Saal Mühlenkamp verlegt, wo er auch in den beiden folgenden Jahren stattfand, ehe er ab 1973 wieder im Bahnhof-Hotel veranstaltet wurde. Beim Schützenfest 1970 schoss Wilhelm Woestpeter zum zweiten Male den Vogel ab; er wurde damit als Wilhelm I. der erste Kaiser der Schützengesellschaft. Vorher war

Wilhelm Woestpeter bereits 1933 zum 75. Jubelfest der Schützengesellschaft als Wilhelm VI. ihr König gewesen. Mitregentin des Kaisers wurde - ebenfalls ein Novum in der Vereinsgeschichte - seine Ehefrau als Erika I.

Einen tiefen Einschnitt in der Geschichte der Schützengesellschaft bildete der Tod des Präsidenten Dr. Heinz Holdheide, der am 29. Oktober 1971 an den Folgen eines vier Wochen zuvor erlittenen Unfalls starb und am 4. November 1971 mit Fahnenabordnung und unter Beteiligung einer ungewöhnlich großen Anzahl uniformierter Schützenbrüder zu Grabe getragen wurde. Wie schon 1935, als Justizrat Franz Westhoff nach 42-jähriger Tätigkeit sein Amt als Präsident zur Verfügung stellte, gestaltete sich auch diesmal die Suche nach einem neuen Präsidenten als mühselig



Präsident Dr. Heinz Holdheide präsentiert den neuen Kaiser Wilhelm I. während des Ständchens am Krankenhaus. Dr. Anton Dissen stößt mit auf den erfolgreichen Schuss an.



und schwierig. Nachdem mehrere geeignete Schützenbrüder eine ihnen angetragene Kandidatur abgelehnt hatten, erklärte sich schließlich in der Vorstandssitzung am 30. Januar 1972 Oberst Wilhelm Frieling trotz geäußerter Bedenken in gesundheitlicher Hinsicht bereit, „vorübergehend“ den Vorsitz der Schützengesellschaft zu übernehmen, wenn Dr. Dieter Schultz das Amt des Obersten übernehme. Als dieser zustimmte, waren die Schwierigkeiten behoben. In der Generalversammlung am 8. März 1972 wurden Wilhelm Frieling zum neuen Präsidenten und Dr. Dieter Schultz zum neuen Oberst gewählt. Neugeschaffen wurde die Position des Jugendsprechers, in der - ohne Vorstandsmitglied zu sein - als erster Schützenbruder Erhard Scholz dem neuen Vorstand beratend zur Seite stand.

Kurze Zeit später, nämlich in der Vorstandssitzung am 7. August 1972, geriet erneut der Schützenfesttermin in die Diskussion. Anlass hierzu war die Eröffnung der Olympischen Sommerspiele in München am Samstag, dem 26. August 1972, der auch als erster Tag des Schützenfestes vorgesehen war. Da das Fest auf jeden Fall am letzten Augustwochenende stattfinden sollte, wurde beschlossen, zwar grundsätzlich am Festtermin Samstag/Sonntag festzuhalten, das Schützenfest 1972 aber ausnahmsweise am Sonntag und Montag, dem 27. / 28. August, zu feiern. Mit dieser „olympischen Verlegenheitslösung“ machte man aber so gute Erfahrungen, dass die Generalversammlung am 29. März 1973 auf Vorschlag des Vorstandes einstimmig bei nur zwei Enthaltungen beschloss, es in Zukunft beim Termin Sonntag / Montag zu belassen. Seitdem ist die-

ser Termin im Kern nicht mehr in Frage gestellt worden. Allerdings wurde durch Beschluss der Generalversammlung vom 13. März 1986 ab dem Schützenfest 1987 der bis dahin am Montagabend veranstaltete Festball auf den Samstagabend verlegt mit der Folge, dass seither die Königspaare und ihre Throngesellschaften ihren großen Festball nicht mehr am Beginn, sondern am Ende ihres Thronjahres feiern. Die Schützenfeste enden seitdem offiziell bereits am Montagmittag nach dem offiziellen Frühschoppen. Seit 1999 beginnt das Schützenfest schon am Freitagabend mit einem ökumenischen Gottesdienst, der im Wechsel in der katholischen St. Johannes-Kirche und in der evangelischen Stadtkirche abgehalten wird. Es schließt sich der Filmabend im Vortragsraum der Volksbank mit den Filmen über die Schützenfeste des Vorjahres und vor 10 Jahren an. Danach öffnet Philipp Pott alle Jahre wieder sein „Brennerstübchen“, wo sich meist nicht nur der König bewogen fühlt, ein Fass Bier zu spenden. Sollte das Freibier nicht reichen, geht kurzerhand der Hut herum, und das Geld reicht meist noch für einen inoffiziellen internen Frühschoppen im „Brennerstübchen“ am Sonntag ab 11 Uhr. Dieser insbesondere bei den Offizieren und jüngeren Schützenbrüdern beliebte Frühschoppen endet gegen 13 Uhr mit dem Marsch zum König als inoffizieller „Musikzug“ mit Theo Leesers Musikinstrumenten unter Philipp Potts Leitung.

Gegenstand eingehender Beratungen im Vorstand waren Ende 1972 Bemühungen der Stadt Oelde, zu einem etwa alle fünf Jahre stattfindenden gemeinsamen Schützenfest aller Oelder Schützenvereine als großes Oelder Volksfest zu kommen.

Der Vorstand sprach sich in seiner Sitzung am 26. November 1972 im Hotel Mühlenkamp für ein derartiges Fest aus, sofern gleichzeitig die Vereine auf eigene Feste verzichten, der Festausschuss für ein gemeinsames Schützenfest paritätisch besetzt werde und der Schützengesellschaft keine zusätzlichen finanziellen Belastungen auferlegt würden. Eine hierzu von der Stadt Oelde am 28. November 1972 im „Bürgerhaus“ einberufene Versammlung aller Oelder Schützenvereine, bei der die Schützengesellschaft durch die Vorstandsmitglieder Wilhelm Frieling und Egon Rusche vertreten wurde, verlief aber ergebnislos - vor allem deshalb, weil die Kostenfrage nicht geklärt werden konnte. Auch alle Vorstandsmitglieder äußerten jetzt Bedenken gegen ein gemeinsames Schützenfest - mit Ausnahme von Egon Rusche, der sich nach wie vor für ein solches Fest




1. Stadtschützenkönig 1990 kommt von uns:
Dr. Dieter Schultz

aussprach. Der Gedanke an ein gemeinsames Schützenfest wurde auch später - vor allem unter der Präsidentschaft von Egon Rusche - nochmals aufgegriffen, aber zunächst noch nicht realisiert. Dies geschah erst 1990, als zur 1100-Jahrfeier der ersten urkundlichen Erwähnung Oeldes ein zunächst als einmalige Sonderveranstaltung gedachtes und federführend vom Bürgerschützenverein St. Hubertus organisiertes Stadtschützenfest gefeiert wurde. Das Fest erschöpfte sich im Wesentlichen im Vogelschießen, an dem für jeden der sechs Oelder Schützenvereine fünf Kandidaten teilnehmen durften, nämlich der amtierende König und vier ehemalige Könige, deren Festlegung den einzelnen Vereinen überlassen blieb. Aus diesem Vogelschießen ging der für die Schützengesellschaft angetretene Dr. Dieter Schultz (+ 13. Mai 2003 bei einem Verkehrsunfall in Oelde) als erster Stadtschützenkönig hervor.

Da das Fest erfolgreich war, kamen die Schützenvereine schon wenig später überein, alle fünf Jahre wieder ein Stadtschützenfest in vorbeschriebener Art und Weise zu feiern. Das geschah dann bislang wie folgt:

- 1995: Schützenverein Sünninghausen als Ausrichter
 - 2. Stadtschützenkönig: Franz Vennewald (Bürgerschützenverein St. Hubertus)
 - 2000: Schützengilde Oelde als Ausrichter
 - 3. Stadtschützenkönig: Helmut Droste (Schützengilde Oelde)
 - 2005: Schützenverein Stromberg als Ausrichter
 - 4. Stadtschützenkönig: Michael Vennewald (Landw. Schützenverein Ahmenhorst)
- Die Kandidaten der Schützengesellschaft



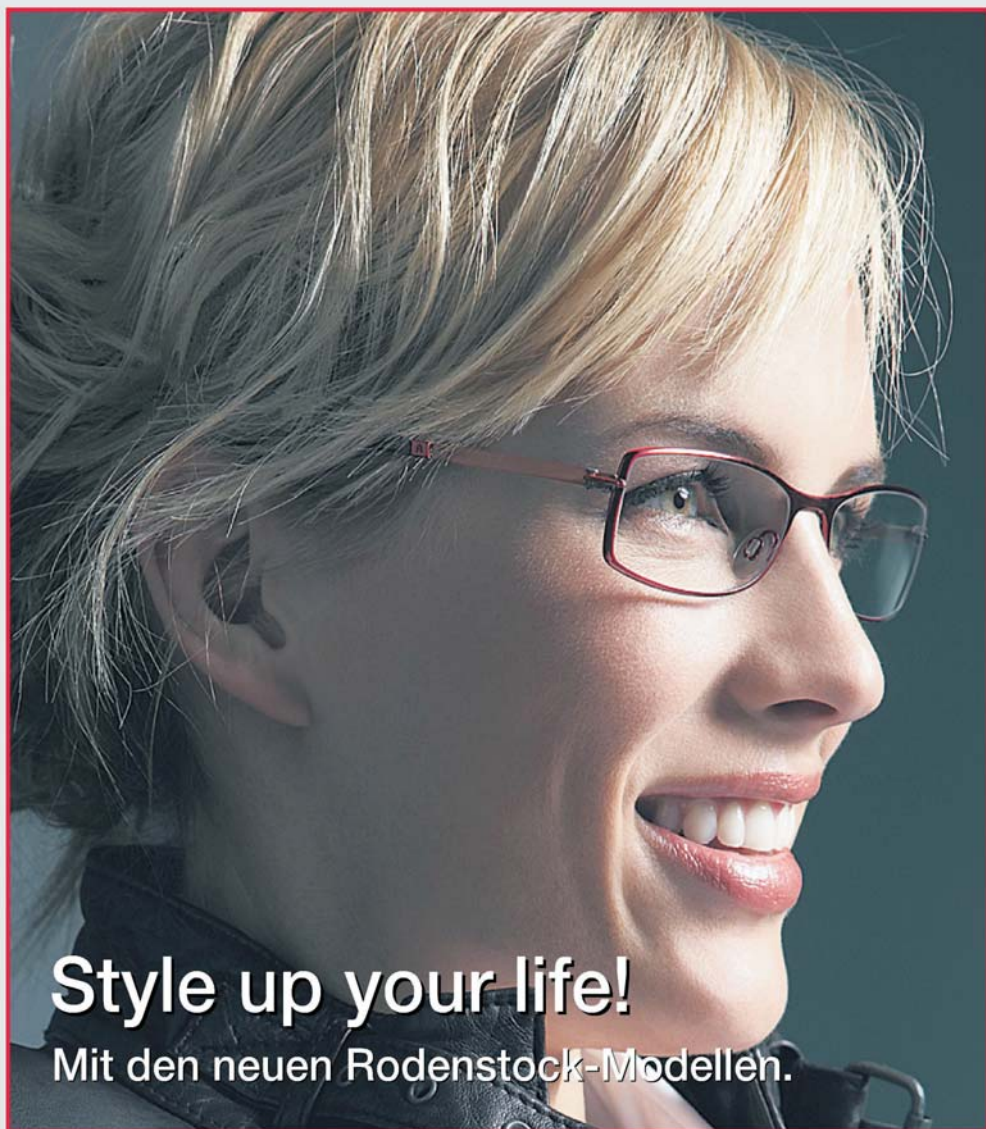
konnten sich beim Vogelschießen der bisherigen Stadtschützenfeste gut behaupten. Nach dem Königsschuss von Dr. Dieter Schultz in 1990 schoss in 2000 Dr. Heinz-Günther Holdheide den Apfel und in 2005 Günther Lüttsch das Zepter.

Im November 1973 wurde erstmalig ein Treffen der ehemaligen Könige und Königinnen unter Hinzunahme des Vorstandes als „Altkönigstreffen“ veranstaltet, das den Zusammenhalt unter den ehemaligen Regenten der Schützengesellschaft fördern und die Bedeutung des Königsstandes in der Schützengesellschaft hervorheben sollte. Letzteres wurde schon vorher stets damit bezweckt, dass die ehemaligen Könige in den Festzügen als besondere Gruppe hinter den Vorstand und vor den übrigen Schützenbrüdern mitmarschierten. Dieses beim ersten Male von den „Altkönigen“ Peter II. (Krampe) und Franz V. (Horstmann) mit deren Königinnen Hedwig II. (Rieping) und Emmy I. (vom Kolke) ausgerichtete Treffen wurde ein voller Erfolg. In den folgenden Jahren gehörte das Altkönigstreffen zum festen Bestandteil des Schützenjahres, welches nunmehr mit der Generalversammlung, dem Frühlingfest, dem Schützenfest und dem Altkönigstreffen in jedem Quartal einen besonderen Höhepunkt hatte. Da aber (außer 1980) in jedem Jahr zwei Königspaare dieses Treffen ausrichteten, während jährlich nur ein Königspaar hinzukam, befürchtete Präsident Wilhelm Frieling schon in der Vorstandssitzung am 29. Januar 1974 einen bald auftretenden Mangel an Veranstaltern und regte an, dieses Treffen evtl. nur alle zwei Jahre zu veranstalten. Bis 1979 wurde das Treffen aber dennoch jährlich von jeweils zwei Königspaaren veranstal-

tet. Im Jahre 1980 bewahrheitete sich die Befürchtung von Wilhelm Frieling, da inzwischen fast alle Königspaare als Veranstalter des Altkönigstreffens mitgewirkt hatten. In diesem Jahr übernahm daher das Königspaar Horst I. (Krzoska) und Aenne II. (Krampe) allein die Ausrichtung des Treffens. In den beiden Folgejahren konnte ein ausrichtendes Königspaar nicht gefunden werden. Da der Vorstand als Organ des gesamten Vereins mehrheitlich nicht die Durchführung einer Veranstaltung übernehmen wollte, die nur für einen Teil der Vereinsmitglieder offen ist, fand das Altkönigstreffen nicht mehr statt. Für die Zukunft beschloss der Vorstand 1983, das Treffen unter Einschluss des regierenden Königspaares alle zwei Jahre stattfinden zu lassen. Dazu kam es aber nicht. Erst 2004 trat an seine Stelle ein Stammtisch ehemaliger Könige/Kaiser, der seitdem einmal jährlich am Freitag nach Aschermittwoch im Hotel Mühlenkamp stattfindet.

Bei der Generalversammlung am 22. März 1974 wurde Dr. Dieter Schultz, der zwei Jahre zuvor satzungsgemäß nur für die restliche Amtszeit seines Vorgängers Wilhelm Frieling zum Oberst gewählt worden war, in diesem Amt bestätigt. Für Anton Scholz, der sein Amt als Schriftführer nach 38-jähriger Tätigkeit niederlegte und damit als letztes Vorstandsmitglied aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg aus dem Vorstand ausschied und bei dieser Gelegenheit zum Ehrenmitglied ernannt wurde, wählte die Versammlung Egon Rusche zum neuen Schriftführer.

Größere Änderungen im Vorstand, die als Zäsur in der Vereinsgeschichte zu bewer-



Style up your life!

Mit den neuen Rodenstock-Modellen.



Zumhagen

Oelde

Lange Straße 6
Tel. 0 25 22 / 93 08 00

Ennigerloh

Alleestr./Marktplatz 13
Tel. 0 25 24 / 14 44


Sassenberg

Schürenstraße 1
Tel. 0 25 83 / 22 66

Bad Lippspringe

Detmolder Straße 152
Tel. 0 52 52 / 93 02 30

www.optic-zumhagen.de




ten sind, brachte die Generalversammlung am 12. März 1976, zu der die Amtszeit von Wilhelm Frieling ablief, der vier Jahre zuvor satzungsgemäß nur für den Rest der Amtszeit seines Vorgängers Dr. Heinz Holdheide zum Präsidenten gewählt worden war. Aus Gesundheitsgründen stand Wilhelm Frieling für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Auch Oberst Dr. Dieter Schultz trat von seinem Amte zurück, das er 1972 nur aufgrund besonderer Verbundenheit zu Wilhelm Frieling übernommen und zeitlich an dessen Präsidentschaft geknüpft hatte. Nach vorherigen langen und erneut außerordentlich schwierigen Bemühungen um die Neubesetzung dieser Positionen schlug der Vorstand Egon Rusche (+ 29. Januar 1996) als neuen Präsidenten und Dr. Robert Katterbach als neuen Oberst vor. Beide wurden mit großen Mehrheiten in diese Positionen gewählt. Wilhelm Frieling wurde durch einstimmigen Beschluss der Generalversammlung zum Ehrenpräsidenten ernannt und behielt in dieser Eigenschaft Sitz und beratende Stimme im Vorstand, aus dem er erst nach dem Schützenfest 1977 auf eigenen Wunsch ausschied. Sofort nach seinem Amtsantritt kümmerte sich Egon Rusche mit besonderem Vorrang um die Werbung neuer Mitglieder für die Schützengesellschaft und bezog in die Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe auch sämtliche Vorstandsmitglieder verstärkt mit ein. In den vier Jahren seiner Tätigkeit als Präsident erhöhte sich die auf 239 gesunkene Mitgliederzahl wieder auf 301 Mitglieder.

Im Lichte dieser Bemühungen sind vor allem die jährlichen Jugendtreffen zu sehen, deren erstes 1976 stattfand. Diese bis 1980 in wechselnder Gestaltung durchgeführ-

ten Treffen haben indessen leider nie die in sie gesetzten Hoffnungen und Erwartungen erfüllt; insbesondere konnten die jungen Leute auch durch diese Veranstaltung nicht für die Schützengesellschaft begeistert und für sie als Mitglieder gewonnen werden.

Erstmals in der Vorstandssitzung am 25. August 1977 legte Präsident Egon Rusche das zu Anfang dieser Chronik bereits erwähnte, im Kreisarchiv wieder aufgefundene Dokument vom 30. Juni 1656 vor, mit dem nach seiner Meinung möglicherweise bewiesen werden konnte, dass die Schützengesellschaft bereits in diesem Jahre und nicht erst 1858 gegründet wurde. In der Folgezeit wurde durch die Schützenbrüder Dr. Ulrich Gehre und Albert Pauls zusammen mit dem Kreisarchivar Siegfried Schmieder das im Kreisarchiv über das Schützenwesen in Oelde vorhandene Archivmaterial gesichtet und zusammen mit Unterlagen aus dem Diözesanarchiv des Bistums Münster, dem Landratsamt Beckum (heute im Staatsarchiv Münster) und des Westfälischen Heimatbundes in Münster zu einer Dokumentation (in Kopien) zusammengefasst, die bei der Generalversammlung am 23. März 1979 allen interessierten Vereinsmitgliedern zum Kauf angeboten wurde. In dieser Versammlung stellte Egon Rusche in seinem Jahresbericht fest, „dass das Jahr 1858 für die Schützengesellschaft Oelde nur ein willkürliches Datum aus einer Kette von Urkunden darstellt, die weit bis in das 17. Jahrhundert reicht und Phasen der Aktivität und Passivität im Oelder Schützenwesen markiert. Es kann somit mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass sich auch in



Oelde das Schützenwesen auf die Anfänge des ländlichen westfälischen Schützenwesens im 16. Jahrhundert zurückführen lässt“. Egon Rusche wies darauf hin, dass ein Beckumer Schützenverein einen vergleichbaren Tatbestand zum Anlass genommen habe, diesen in Namen und Satzung zum Ausdruck zu bringen und kündigte an, in der Jahreshauptversammlung 1980 seitens des Vorstandes entsprechende Anträge einzubringen. Er empfahl der Generalversammlung eine entsprechende Satzungsänderung im Jahre 1980. Diese beauftragte den Vorstand, den Beschluss durch Sichtung des gesamten erreichbaren Archivmaterials soweit vorzubereiten, dass er dann nur noch „abzuwickelnden Charakter“ habe. Als in einer Vorstandssitzung am 18. Juni 1979 in der Diskussion über diesen Punkt des Jahresberichtes Bedenken dagegen geäußert wurden, eine Urkunde über das Schützenwesen in Oelde zum Anlass zu nehmen, das Gründungsdatum der Schützengesellschaft vorzudatieren, erklärte Egon Rusche, es sei nicht eine solche Vordatierung beabsichtigt, sondern es solle lediglich die Tatsache im Vereinsnamen deutlich gemacht werden, dass sich das Schützenwesen in Oelde bis 1656 zurückverfolgen lasse. Das könne durch eine Formulierung wie „Schützengesellschaft Oelde seit 1656“ erreicht werden. Für dieses Vorhaben solle auch noch der Rat geeigneter Experten - genannt wurden Josef Prinz, Wilhelm Brockpähler und Dr. Paul Pieper - eingeholt werden. In der Vorstandssitzung am 17. August 1979 legte der Präsident eine zwischenzeitlich eingeholte schriftliche Stellungnahme der volkskundlichen Kommission an der Universität Münster vom 16. August 1979 vor, deren Verfasser - Prof. Dr.

Dietmar Sauermann, Geschäftsführer der volkskundlichen Kommission und anerkannter Experte für die Geschichte des westfälischen Schützenwesens - es für zulässig hielt, dass sich die Schützengesellschaft als ältester Oelder Schützenverein auf die bis 1656 nachgewiesenen Ursprünge des Oelder Schützenwesens beziehe und diese Jahreszahl in ihren offiziellen Namen aufnehme.

Dr. Sauermann schrieb wörtlich: „Immerhin bleibt festzustellen, dass nach dem derzeitigen Forschungsstand die Oelder Schützengesellschaft zu den ältesten Vereinigungen des östlichen Münsterlandes zu rechnen ist. Es bestehen daher keine Bedenken, das Jahr der frühesten Erwähnung der Oelder Schützen, 1656, als den spätesten Zeitpunkt der Gründung dieser Gesellschaft zu betrachten und dieses Datum in den Namen des Vereins aufzunehmen.“ Gestützt vor allem auf diese Stellungnahme, aber auch auf die vorerwähnte Urkunde von 1656 und die ein Jahr zuvor schon vorgetragenen Argumente brachte Präsident Egon Rusche mit nachdrücklicher Unterstützung durch geschichtskundige Vereinsmitglieder in der Generalversammlung am 13. März 1980 den Antrag ein, den Vereinsnamen in „Schützengesellschaft Oelde e.V. von 1656“ zu ändern. Gegen diesen Vorschlag wandten insbesondere Dr. Heinz-Günther Holdheide, Manfred Wilsmann und Klaus Wulffen ein, dass ein lückenloser Zusammenhang von der ersten Erwähnung des Schützenwesens in Oelde bis zum Gründungsakt im Jahre 1858 nicht nachweisbar sei. Auch sei die Schützengesellschaft bewusst und gewollt als neuer Verein gegründet und von einer evtl. bestehenden Möglichkeit,

die frühere Scheibenschießgesellschaft neu zu beleben, jedenfalls kein Gebrauch gemacht worden. An diese Entscheidung seien spätere Generationen gebunden. Bei dieser Sachlage komme es zwar der Schützengesellschaft als ältestem Oelder Schützenverein zu, die ältere Tradition des Oelder Schützenwesens besonders zu betonen und zu pflegen. Das dürfe aber nicht soweit gehen, den Gründungsakt im Jahre 1858 zu ignorieren und 1656 zum Gründungsjahr des Vereins zu deklarieren. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die 1861 angeschaffte alte Fahne der Schützengesellschaft, auf der als Gründungsjahr des Vereins 1858 angegeben wird, und ein erst kürzlich wiederentdeckter Orden des Schützenkönigs Friedrich I. (Lueg) aus dem Jahre 1860 mit der Aufschrift „Drittes Schützenfest zu Oelde 1860“. Es darf davon ausgegangen werden, dass diese Gegenstände von den Unterzeichnern der Gründungsurkunde vom 9. Mai 1858 in Auftrag gegeben worden sind, von denen einige den damaligen Vorstand der Schützengesell-

schaft bildeten. Sie belegen mithin, dass die Auftraggeber die Unterzeichnung vorgenannter Urkunde nur wenige Jahre zuvor als einen Akt des völligen Neubeginns und nicht der Wiederbelebung verstanden haben. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch der schon erwähnte Artikel im „Beckumer Kreisblatt“ vom 30. Juli 1858, der mit dem Satz beginnt: „Oelde feierte am 25. und 26. Juli 1858 sein erstes (!) Schützenfest“.

Der Vorstandsvorschlag fand in der Generalversammlung zwar eine breite Mehrheit, verfehlte aber bei 36 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen knapp die für Satzungsänderungen vorgeschriebene Mehrheit von 3/4 der anwesenden Stimmberechtigten. Daraufhin traten Präsident Egon Rusche und sein Stellvertreter Oberst Dr. Robert Katterbach spontan von ihren Ämtern zurück. „Gestolpert über eine Jahreszahl: Schützengesellschaft ohne Spitze“ lautete zwei Tage später die Überschrift eines Berichtes in der „Glocke“ über eine Generalversammlung,

Nach sechswöchiger Krise nun wieder mit Präsident: Dr. Heinz G. Holdheide

Schützen danken Egon Rusche und Dr. Katterbach — Bernhard Meis neuer Oberst

Oelde (ug). Nach sechswöchiger Krise, die um den Fortbestand des traditionsreichen Vereins fürchten ließ, hat die Schützengesellschaft Oelde von 1958 nun wieder einen kompletten Vorstand. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung, die am Freitagabend im Bahnhof-Hotel Moeke regen Zuspruch fand, wählten die Mitglieder mit eindringlicher Mehrheit Dr. Heinz Günther Holdheide zum neuen Präsidenten. Damit tritt ein Mann an die Spitze des Vereins, dessen Name Klang und Ansehen hat im Schützenverein der Stadt Oelde. Dr. Holdheide, Rechtsanwalt Dr. Heinz Holdheide, war Präsident der Schützengesellschaft von ihrer Wiedergründung im Jahre 1959 bis zu seinem Tod 1971.

Holdheide wertete die deutliche Mehrheit in der Abstimmung als einen Vertrauensbeweis, auf dem sich aufbauen lasse. Seine Arbeit an der Spitze des Vereins wolle er nicht als Einzelkämpfer verstehen und hat Vorstand und Mitglieder um Mitarbeit und Hilfe.

Rückblickend auf die Ereignisse, die zum Rücktritt des früheren Präsidenten und Obersten geführt hatten, bekannte sich Dr. Holdheide zu seiner Pflicht, als Exponent in der damaligen Debatte nach A nnahme; konsequent such B sagen zu müssen, er werde sich bemühen, nach einer Phase des Wirbels

wieder Ruhe in die Reihen der Schützengesellschaft zu tragen. Mit herzlichem Beifall dankten die Mitglieder ihrem neuen Präsidenten für die Übernahme des verantwortungsvollen Amtes.

Reibungslos ging auch die Wahl des neuen Obersten vorstatten. Nachdem sowohl für das Präsidentenamt als auch für das des Obersten eine Reihe von Kandidaten benannt worden waren, die für eine Wahl jedoch nicht zur Verfügung standen, einigte sich die Versammlung mit nahezu allen Stimmen auf Bernhard Meis. Für den turnusgemäß ausscheidenden 1. Beisitzer Friedrich Heese, der mit dem Dank des Vorstandes verabschiedet wurde, wählten die Schützen fast einstimmig Dr. Bruno Linsenbrink.

Nach der Eröffnung durch Versammlungsratspräsident Klaus Mansfeld, der die Größe der regierenden Majestät Udo Theodor I. (Thüner) übertrug, erstattete Bernhard Lütkenmöller namens des Vorstandes einen abgewogenen Rechenschaftsbericht über in gerechter Weise die außerordentlichen Verdienste des zurückgetretenen Präsidenten Egon Rusche und seines Stellvertreters Dr. Robert Katterbach würdigte. Trotz gegenteiliger Kontroversen habe der Vorstand in der Ara Rusche stets einen Strang gezogen. Egon Rusche habe zunächst als Schriftführer und später als Vorsitzender für

wesentliche Impulse des Schützenwesens und eine silbvolle Gestaltung der Feste (Schützenmahl) gesorgt und den bis dahin rückläufigen Mitgliederstand auf stattliche 308 erhöht.

Lütkenmöller, der vergebens den Erhalt der bisherigen Kontinuität ersehnt hatte, erläuterte noch einmal die Entwicklung, die in der Auflösung der Oelder Schützengesellschaft und der verrichteten Einbringung der Jahreszahl 1656 zur Abstimmungsniederlage des Vorstandes führte und folgere beiderseitig: „Das hat keiner gewollt.“

Mit gleicher Herzlichkeit dankte der Vorstandsvorsitzer dem zurückgetretenen Dr. Robert Katterbach, der sich in seiner Eigenschaft als Oberst besonders um die inzwischen formierte Schießgruppe sowie um den Ausbau der Schießanlage Schützenhof verdient gemacht habe. Ein dreifaches Horsto dankte der ausgeschiedenen Vorstandsspitze für ihre seit 1976 geleistete aufopferungsvolle Arbeit.

Im weiteren Verlauf der Versammlung beschlossen die Schützen einstimmig, den Jubilären Dr. Hugo Habig und Wilhelm Westphalen die Ehrenmitgliedschaft anzuerkennen. Ein Antrag von Schützenbrüder Dr. Katterbach, ungeschickt der Problematik der Jahreszahl 1656 das Schützenfest 1981 als das 225. zu feiern, wurde mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.



Der neue Präsident der Schützengesellschaft Oelde, Dr. Heinz Günther Holdheide (links), gratuliert Bernhard Meis (Mitte), der zum Oberst gewählt wurde.

LEHMKÖSTER

DECORATION

Gardinen · Teppiche · Polstermöbel



Beerdigungsinstitut

HENKENJOHANN

Oelde, Theodor-Naarmann-Straße 15

Telefon 0 25 22 / 45 10

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen

Wir erledigen für Sie alle Formalitäten



Drees + Westarp
Metallbau

59302 Oelde
Am Landhagen 26
Telefon (0 25 22) 24 50
Telefax (0 25 22) 6 38 37
www.drees-westarp.de

Qualität seit 45 Jahren

SCHÜCO

Fenster • Haustüren • Markisen

**Service
bis zum Auto.**



Raipo Getränkehandel

Inh. Peter Eichendorff
Rhedaerstraße 3, Oelde

die in ihrem dramatischen Verlauf wohl einzig in der Vereinsgeschichte sein dürfte. In einer außerordentlichen Generalversammlung am 25. April 1980, zu der der Restvorstand Vorschläge für die Neubesetzung der Positionen des Präsidenten und des Obersten nicht unterbreiten konnte, wurden Dr. Heinz-Günther Holdheide (Sohn des verstorbenen Präsidenten Dr. Heinz Holdheide) zum Präsidenten und Bernhard Meis (Sohn des langjährigen gleichnamigen Schatzmeisters) zum Obersten gewählt.

Am 7. und 8. September 1980 konnte die Schützengesellschaft letztmalig ihr Schützenfest im Saale Mühlenkamp feiern, der ihr seit der Wiederbelebung im Jahre 1958 einen würdigen Rahmen für die Festabende und während einiger Jahre auch für den offiziellen Frühschoppen gegeben hatte. Noch im gleichen Jahr nämlich wur-

den im Rahmen einer durchgreifenden Renovierung des Hotels Mühlenkamp in dem bisherigen Saalanbau nach Einbringung einer Zwischendecke mehrere Kegelbahnen und Hotelzimmer untergebracht. Aber nicht nur deswegen wird dieses Fest, das unter der Regentschaft von König Wilhelm VIII. (Lindfeld) und Königin Lissa I. (Westermann) bei gutem Besuch einen glanzvollen Verlauf nahm, in den Annalen des Vereins stets eine besondere Stellung behalten. Nachdem schon seit 1977 die Königin (1977: Marili I. Frieling) als einzige Frau beim offiziellen Frühschoppen am Montagmorgen zugegen gewesen war, kam nunmehr mit Jenny Lindfeld die Ehefrau des Königs als zweite Frau hinzu. 1981 (Königspaar Günter II. Lütch und Margrit I. Flaskamp) nahmen sämtliche Throndamen an dem Frühschoppen teil, der dann in der Folgezeit seit 1982 (Königspaar Karl-Erich I. Lau und Anita I. Manefeld)



Landrat Josef Predeck marschiert im Festzug mit

allen Frauen offen stand und hierdurch nicht nur von der Besucherzahl her wesentlich bereichert wurde. Endlich waren die Frauen des gesamten „Festes schönste Zier“, wie wir in der dritten Strophe unseres Schützenliedes schon seit 1925 und gerade auch beim offiziellen Frühschoppen singen.

Seit 1981 finden die Festabende im „Bürgerhaus“ statt, seit 1984 auch der offizielle Frühschoppen, nachdem das Bahnhof-Hotel geschlossen worden war und wenig später abgerissen wurde.

Im Ablauf des Schützenfestes 1983, dem Jubiläumssfest zum 125-jährigen Bestehen der Schützengesellschaft, wurde der bis dahin übliche vereinsinterne Frühschoppen am Sonntagmorgen, der immer weniger Besucher hatte, durch ein Platzkonzert mit Getränkeauschank ersetzt. Der

Vorstand erhoffte sich von dieser Veranstaltung einen besseren Zuspruch - vor allem auch in Jahren, in denen das Schützenfest mit der Stadtprozession zusammenfiel durch Schützenbrüder der anderen Oelder Schützenvereine, die an der Prozession teilgenommen hatten. Da diese Hoffnung unerfüllt blieb, fand das letzte Platzkonzert 1987 statt. Seit dem Schützenfest 1988 treffen sich stattdessen die Schützen schon eine Stunde vor Beginn des Marsches zum Vogelschießen beim scheidenden König/Kaiser und werden dort mit Freibier für den Marsch „gestärkt“.

Am ersten Festtag des Jubiläumsschützenfestes 1983 hatte der scheidende Vorjahreskönig Karl-Erich I. (Lau) den längsten Festzug seit Wiederbelebung der Schützengesellschaft zur Vogelstange. Alle Oelder Schützenvereine und vier Musikkapellen waren beteiligt. Mit an der Spit-



Der traditionelle Frühschoppen findet vor dem Rathaus statt

ze des imposanten Zuges marschierten Landrat Josef Predeick (der Vater des heutigen Oelder Bürgermeisters Helmut Predeick) und Bürgermeister Alexander Erdland. Im Festzug wurde das Königspaar des Jahres 1928, Franz IV. (Zurbrüggen) und Elisabeth II. (Zurbrüggen) von Wolfgang Habig in einem Oldtimer des Baujahres 1928 gefahren; im weiteren Auto-korso befanden sich das Königspaar des Jahres 1973, Achim I. (Zurbrüggen) und Kitty I. (Scholz) sowie das noch amtierende Königspaar des Jahres 1982, Karl-Erich I. (Lau) und Anita I. (Manefeld).



Jubiläumskönigspaar von 1983:
Klaus I. Wulffen und Walburga I. Kries

Aus dem Vogelschießen ging Klaus I. (Wulffen, + 15. November 1989) als Jubiläumskönig hervor, der sich Walburga I. (Kries) zur Königin nahm.

Wie schon zu den Vereinsjubiläen 1908 (50 Jahre) und 1933 (75 Jahre) sowie zum 100-jährigen Bestehen nachträglich 1963 erschien auch 1983 zum 125-jährigen Bestehen der Schützengesellschaft eine diesmal umfangreiche reich bebilderte Festschrift unter dem traditionellen Titel „Die Grüne Schützenpost Nr. 4“. Die Texte zur Vereinsgeschichte verfassten damals wie heute Dr. Ulrich Gehre, Bernhard Lütkemöller und Dr. Heinz-Günther Holdheide. Statistische Aufstellungen über Königspaare, Vorstände, Funktionsträger und Ehrenmitglieder steuerte damals wie heute Karl-Erich Lau bei, der überdies eine sehenswerte Ausstellung mit Orden, Fotos, Schriftstücken und Gebrauchsgegenständen der Schützengesellschaft in den Räumen der Sparkasse und der Volksbank organisierte. Eine derartige Ausstellung wurde im März 1999 anlässlich des 140-jährigen Bestehens von Schützengesellschaft und Sparkasse Oelde wiederholt.

Eigens zu diesem Jubiläumsfest hat Kantor Heribert Friedrich Klein einen festlichen Jubiläumsmarsch komponiert und später - nach dem Fest - dem Jubiläumskönigspaar gewidmet. Das Stück wurde leider in den Folgejahren nicht mehr gespielt, weil die Musiker es als schwierig befanden und wohl auch nicht exklusiv für die Feste der Schützengesellschaft einstudieren wollten.

Wesentlich mitfinanziert wurde das den üblichen Rahmen beträchtlich überschreitende Fest durch eine Tombola, um deren Vorbereitung und Durchführung sich vor allem das damalige Vorstandsmitglied Dr. Bruno Linnenbrink (+ 4. Juli 2005) große Verdienste erworben hat.

Aus der Reihe der folgenden Schützenfeste sind die von 1988 und 1990 besonderer Erwähnung wert. 1988 wurde der amtierende Präsident Dr. Heinz-Günther Holdheide König und setzte damit eine zumindest in der Schützengesellschaft einmalige Familientradition fort: 25 Jahre zuvor war sein Vater Dr. Heinz Holdheide und 50 Jahre zuvor sein Großvater Carl Gildemeister jeweils amtierender Präsident und König; 125 Jahre zuvor war sein Urgroßvater Leo Gildemeister (1858 Mitbegründer der Schützengesellschaft) König. 30 Jahre zuvor war seine Mutter Beate Holdheide Königin. Beim Schützenfest 1988 feierte man auch das diamantene (60 Jahre) Thronjubiläum des Königspaares Franz IV. (Zurbrüggen) und Elisabeth II. (Zurbrüggen). Aus diesem Anlass wurde das Jubelkönigspaar am ersten Festtag mittags mit einer Kutsche von seiner Wohnung abgeholt und anschließend im Festzug durch


die Stadt zum Vogelschießen gefahren. Beim Festzug saß in der Kutsche auch das noch amtierende Königspaar Alfred I. (Hellweg) und Marita I. (Krampe).

Da die Pferde sehr unruhig gingen, dachten die Insassen der Kutsche noch lange mit Angstgefühlen an diese Fahrt zurück. In der darauf folgenden Nacht wurde nicht nur der neue König, sondern auch das Jubelkönigspaar Zurbrüggen mit einem Fackelzug zu seiner Wohnung gebracht. 1990 schoss Peter Krampe (III) den - selbst gebauten - Vogel ab. Zuvor hatten dies schon sein gleichnamiger Vater (1965) und Großvater (1930) getan. Seine Mutter regierte als Aenne III. (Krampe) 1974 mit König Horst I. (Krzoska).

Bei der Jahreshauptversammlung 1994 gaben Präsident Dr. Heinz-Günther Holdheide und Oberst Bernhard Meis nach 14



Das Jubelkönigspaar Franz I. und Elisabeth I. Zurbrüggen mit dem amtierenden Königspaar Alfred I. Hellweg und Marita I. Krampe im Festzug



Jahren ihre Ämter ab. Neu gewählt wurden Gerhard Loddenkemper zum Präsidenten, Hermann (Max) Meyer zum Oberst und Karl-Erich Lau in die neu geschaffene Position des Vizepräsidenten.

1995 stiftete das scheidende Königspaar Theo II. (Leeser) und Elisabeth VII. (Holdheide) eine Königsfahne, die seitdem nach jedem Vogelschießen vor dem Hause des neuen Königs aufgestellt wird.

Im gleichen Jahr wurde der Schützenplatz durch die ihn nutzenden Vereine, Schützengilde und Schützengesellschaft, in einen ordentlichen Zustand versetzt und dabei teilweise gepflastert. Wasser- und Kanalanschlüsse für Zelt, Toilettenwagen usw. wurden geschaffen. Seitdem wird der Platz von Gärtnermeister Gisbert Gursky (Schützengilde) vorbildlich gepflegt und ist ein Schmuckstück im heutigen Vier-Jahreszeiten-Park.

Das Schützenfest 1996 bescherte der Schützengesellschaft den zweiten Kaiser in ihrer Vereinsgeschichte, Wilhelm II. (Martini), der sich zur Kaiserin seine Ehefrau Monika I. (Martini) erwählte. Bei diesem Fest wurde die neue Vereinsfahne, eine Nachbildung der Fahne von 1930, während des Gedenkgottesdienstes für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder der Schützengesellschaft in der St. Johannes-Kirche geweiht.

Am 8. November 1997 gedachte die Schützengesellschaft mit einer festlichen Ballnacht unter dem Motto „Bilanz in Grün“ im Hotel Hartmann (Lette) ihrer Wiederbelebung 40 Jahre zuvor. Dabei gab Dr. Ulrich Gehre auf gelungende Weise eine

heitere Rückschau auf diese 40 Jahre.

Die Generalversammlung am 13. März 1998 brachte eine erneute Veränderung in der Vereinsspitze. Der bisherige Vizepräsident Karl-Erich Lau wurde zum neuen Präsidenten, Antonius Wieschmann zum neuen Oberst gewählt. Neuer Vizepräsident wurde Bernd Wiemeyer.

Beim offiziellen Frühschoppen des Schützenfestes 1998, bei dem der Vorstandsvorsitzende der ebenfalls 140 Jahre alten Sparkasse Oelde und seine Ehefrau als König Herbert I. (Hartmann) und Königin Ingrid II. (Hartmann) gefeiert wurden, äußerte Bürgermeister Predeck erstmalig die Idee, auf dem Gelände der künftigen Landesgartenschau 2001 eine Königsallee mit ca. 140 von amtierenden und ehemaligen Königsparen zu stiftenden Bäumen anzulegen. Diese Idee wurde realisiert; die ersten Bäume für die heutige Königspromenade wurden im Oktober 2000 gepflanzt.

Als Ende 1999 das traditionelle Jahresabschlusskonzert des Landes Nordrhein-Westfalen in Oelde in der St. Johannes-Kirche mit anschließendem Empfang im Rathaus stattfand, gehörten zu den vom damaligen Ministerpräsidenten Wolfgang Clement und seiner Frau Karin geladenen Gästen u.a. auch Präsident Karl-Erich Lau und seine Frau Marion.

Erster Schützenkönig des neuen Jahrtausends wurde beim Schützenfest 2000 Dr. Thomas II. (Rusche), der 40 Jahre nach seinem Vater Egon I. (Rusche, + 29. Januar 1996) den Vogel von der Stange holte und Birgit I. (Abeler-Meyerhoff) zur Königin erkor.

Mundschenk auf seinem Thron wurde Peter Drenker, damals Kaplan an St. Josef in



Zwei Brüder im Glauben und „schützenfest“:
Pastor Wolfgang Bovekamp überreicht
Pfarrer Peter Drenker den Pokal

Oelde, heute Pfarrer an St. Lambertus und gleichzeitig Rektor der Wallfahrt in Stromberg.

Beim offiziellen Frühschoppen dieses Festes verkündete Martin Brockschnieder, Direktor der Oelder Sparkasse, dass es beim Frühschoppen des Schützenfestes 1999 aus der Schützengesellschaft 36 Neuanmeldungen zum Förderverein der Landesgartenschau 2001 gegeben habe. Damit hatte die Schützengesellschaft einen entsprechenden Wettbewerb unter den Oelder Schützenvereinen gewonnen und erhielt zum Dank eine große Fahne in den Farben Schwarz-Weiß-Grün mit ihrem Emblem, die seither zu jedem Schützenfest vor dem Vereinslokal „Bürgerhaus“ gehisst wird.

Anlässlich der Landesgartenschau 2001 in Oelde organisierten Präsident Karl-Erich

Lau und Oberst Antonius Wieschmann zusammen mit den Vorständen der anderen Oelder Schützenvereine das erste Kreisschützenfest des Kreises Warendorf unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Landrat Dr. Wolfgang Kirsch und Oeldes Bürgermeister Helmut Predeick. Fast 3.000 Schützen aus 51 Vereinen formierten sich mit 14 Spielmannszügen und Musikkapellen zu einem imposanten Festumzug durch die Oelder Innenstadt („Die Glocke“, 7. Mai 2001).

Auf den Vogel schießen durften nur die amtierenden Schützenkönige der Vereine. Kreisschützenkönig wurde Wilfried Goerke aus Beckum-Roland. Dr. Thomas II. (Rusche) als damals amtierender Schützenkönig der Schützengesellschaft schoss dem Holzvogel das Zepter aus den Fängen. Den Apfel schoss Dirk Holtermann (Schützenverein Wadersloh Geist), die Krone Norbert Möllenhoff (Schützenverein Lemkerholz-Lemkerberg). Beim Schützenfest 2001 wurde vom neuen König Bernhard VII. (Kleinhaus) Angela I. (Schulze Westerath) zur Kaiserin erkoren. Sie war bereits 1995 an der Seite von Achim II. (Lütke) Königin gewesen.

In der Generalversammlung 2002 gab Karl-Erich Lau das Amt des Präsidenten auf und wurde in Würdigung seiner großen Verdienste um die Schützengesellschaft einstimmig zu deren viertem Ehrenpräsidenten in der Vereinsgeschichte ernannt. Neuer Präsident wurde der bisherige Schriftführer (seit 1991) Alfred Hellweg. Beim offiziellen Frühschoppen des Schützenfestes 2002, dem ersten unter Leitung des neuen Präsidenten, erbrachte eine spontane Geldsammlung für die Geschädigten der

Flutkatastrophe an der Oder den beachtlichen Betrag von 2.358 €.

Bei der Generalversammlung 2003 wurde die erste Patenschaftsurkunde zur Finanzierung des in 2008 anstehenden Jubiläumsfestes zum 150-jährigen Bestehen der Schützengesellschaft versteigert. Ersteigert wurde sie vom Ehrenmitglied Dr. Dieter Schultz, der leider nur wenig später am 13. Mai 2003 bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam. Ehrenmitglied Leo Mühlenkamp wurde damals für 65 Jahre und 2008 für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Er ist mit 95 Jahren ältestes lebendes Mitglied der Schützengesellschaft. Der ehemalige Präsident Dr. Heinz-Günther Holdheide konnte auf 40 Jahre Mitgliedschaft in der Schützengesellschaft zurückblicken und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Generalversammlung 2004 beschloss eine Satzungsänderung, nach der schon Personen unter 18 Jahren als ordentliche Mitglieder in den Verein aufgenommen werden können.

Die Generalversammlung 2005 brachte für die Schützengesellschaft zu diesem Zeitpunkt überraschend einen erneuten Führungswechsel. Präsident Alfred Hellweg musste wegen gesundheitlicher Probleme sein Amt aufgeben; mit ihm trat Antonius Wieschmann als Oberst zurück. Neuer Präsident wurde der bisherige Vizepräsident Bernd Wiemeyer, neuer Oberst Michael Ringbeck und neuer Vizepräsident Dr. Hermann Wernsmann.

Als bei der Generalversammlung 2006 die Teilnehmer plötzlich mit für die Schützengesellschaft anteilig 2.400 € Kosten für die

notwendige und anstehende Sanierung der Vogelstange konfrontiert wurden, kam dieser Betrag durch spontane Spendenzusagen am selben Abend zusammen. Zur Initialzündung wurde dabei ein Scheck der Volksbank Oelde-Ennigerloh-Neubeckum eG über 1.000 €, der je zur Hälfte den Kostenanteilen von Schützengesellschaft und Schützengilde zugerechnet werden sollte.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Offizierskorps teilte Oberst Michael Ringbeck mit, dass sich das Korps schon in 2000 ein offizielles Offiziersstatut gegeben habe. In den Jahren 2006 und 2007 organisierten die Offiziere am „Drostenhof“ ein Familienfest. In 2008 wird dieses Fest wegen des umfangreichen Programms zum Jubiläum nicht stattfinden.

Das Offizierskorps hat derzeit 29 aktive Mitglieder.

Im Schützenjahr 2006/07 wurden auf Anregung des amtierenden Königs Dirk I. (Pollmeier) für interessierte Mitglieder neue Schützenfahnen mit Emblem zum Kauf angeboten, die erstmalig zum Schützenfest 2007 gezeigt wurden und viel Anklang fanden. Bei diesem Fest schoss Gerhard Loddenkemper 40 Jahre nach seinem Königsschuss im Jahre 1967 zum zweiten Mal den Vogel ab und führt nun als Kaiser Gerhard I. zusammen mit seiner Königin Hildgard I. (Belker) die Schützengesellschaft in das 150. Jahr ihres Bestehens.

Dazu unserer traditionsreichen Schützengesellschaft Oelde e.V. von 1858

ein dreifach kräftiges Horrido !!!



Gratulation: 150 Jahre Schützengesellschaft Oelde e.V.!

Vermittlung durch:
Thomas Dieckmann e.K.
Allianz Hauptvertretung

In der Geist 1
59302 Oelde

Tel.: (02522) 83 17 84
Fax: (02522) 83 17 85
thomas.dieckmann@allianz.de



SUDHOLT

HERRENMODEN AM MARKT
59302 OELDE • Tel. (0 25 22) 44 69
Fax (0 25 22) 8 14 57



Rücken Sie uns auf den Pelz!

Rupfen - Scheren - Färben ...
Ihr alter Pelz in neuer Optik und Leichtigkeit.

Neuverkauf - Modernisierung - Umarbeitung - Reparatur
Voll im Trend: Pelzwesten - Accessoires/Nerz-Herzen

Inzahlungnahme bei Neukauf und Neuanfertigung

Wir beraten Sie unverbindlich!

Email: Die.Werkstatt@gmx.de



Westfalen

Westfalen-Tankstelle Lemke
In der Geist 110 · Oelde
Fon 0 25 22/90 15 55

24 Stunden-DVD-Verleih · Lotto-Annahmestelle

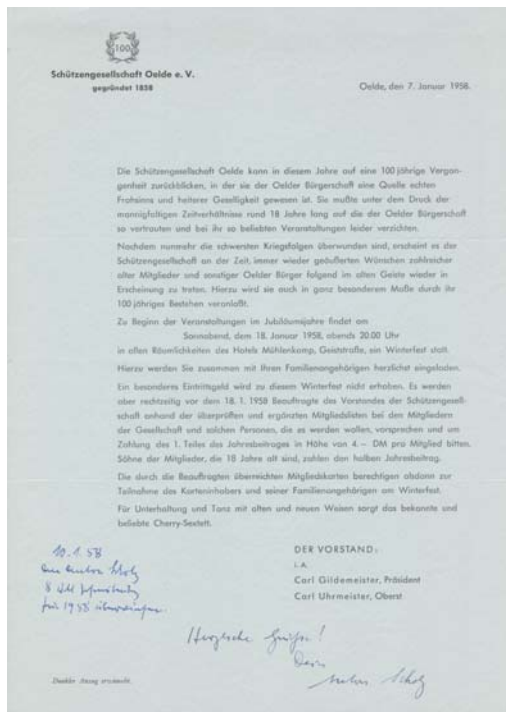
Impressionen und Dokumente aus der Zeit



1958: Präsident Dr. Heinz Holdheide begrüßt die Offiziere



1958: Einladung zum 1. Schützenfest nach der Wiederbelebung



1958: Einladung zum Winterfest



1958: Der erste König nach der Wiederbelebung der Schützengesellschaft:
Wilhelm VII. Frieling



1958: Die Schützenbrüder bejubeln den neuen König mit einem dreifach-kräftigen:
Horrido!



1958: Präsident Carl Gildemeister und Oberst Carl Uhrmeister beim Schützenfest



1958: Tanzlehrer Günther Wiesrecker mit seiner Frau Waltraud



1958: auch dieses Bild zeigt unsere Traditionen: Einmarsch der Throngesellschaft mit den neuen Majestäten



1959: Das legendäre Frühlingsfest mit dem „Tanz durch die Jahrhunderte“. Mit Ideenreichtum, viel künstlerischem Geschick und Zeitaufwand präsentiert die Jugend Tänze durch die Zeit



1959: Anneliese Meis - Rolf Vennewald



1959: Christel Brinkmann - Hermann Reckhaus



1959: Christel Brinkmann - Hans Linnemann



1959: Doris Abeler - Carl-Dieter Neuhaus



1959: Karl-Theo Schwarte bringt unverhofft den Vogel herunter und das Glück schenkt ihm eine hübsche Königin Dörte I. Han, heute Schwarte



1960: König Egon I. Rusche beim Frühschoppen



1962: Präsident Dr. Heinz Holdheide und Oberst Wilhelm Frieling an der Vogelstange



1962: Ein gewichtiger König Anton I. Scholz



1963: Die Schützenbrüder schauen gespannt zur Vogelstange



1963: v.l.n.r.: Ehrenoberst Carl Uhrmeister, Präsident Dr. Heinz Holdheide, Frau Gildemeister, Ehrenpräsident Carl Gildemeister mit Sohn und Enkel Heinz-Günther Holdheide als Vogelträger

EICHINGER - GLASBAU

Bau- u. Kunstglaserie

Goldbrink 3
59302 Oelde

Tel. 02522 - 93330

Elektro Figgemeier oHG

Ihr Fachgeschäft für:

- Hausgeräte
- Leuchten
- Elektro-Material
- Kundendienst

Westrickweg 1, 59302 Oelde
Telefon 0 25 22-70 77 · Fax 6 36 74

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr, Do. -19.00 Uhr
Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

Planen Sie jetzt mit uns Ihre neue Terrassenüberdachung!



Telefon: 02522/81470
Telefax: 02522/81460
Mobil: 0171/6589220
www.quasebart-bils.de

Quasebart + Bils
Metallbautechnik GmbH
Am Landhagen 70 · 59302 Oelde

- Treppen- und Geländerbau
- Bauschlosserei
- Garagentore und Antriebe
- Pkw- und Zweiradgaragen
- Mehrzweckhäuser
- Personen- und Lastenaufzüge

- Maschinenbau / Sonderkonstruktionen
- Edelstahl- und Aluminiumverarbeitung
- Rohrbiegetechnik
- Abkantarbeiten
- CAD-Konstruktion
- Ingenieurbüro

Fußbodenservice

Werner Sallubier

Teppich – PVC Böden – Verlegung

Holtkamp 34 – 59302 Oelde

Telefon 0 25 22 / 47 62



1964: Polonaise mit König Karl-Friedrich I. Gehring



1965: Die Tombola: Ein wahres Paradies an Preisen



1965: Rudolf Haver gewinnt ein Fahrrad



1970: Unser erstes Kaiserpaar:
Wilhelm I. und Erika I. Woestpeter



1965 Präsident Dr. Heinz Holdheide bei der Kutschfahrt mit Ehrenoberst Carl Uhrmeister
und Peter I. Krampe



1970: Ehrenpräsident Wilhelm Frieling und neuer Präsident Egon Rusche begleiten den König Prof.Dr. Dietrich I. Primas



1977: Fregatten-Kapitän Scholmann grüßt die Königin Marilie I. Frieling



1979: Egon Rusche ehrt Helene I. Bartscher, Königin von 1929 - vorn: Dr. Albert Bartscher

Samstag/Sonntag, 15./16. März 1980

LOK

Die Glocke

Gestolpert über eine Jahreszahl: Schützengesellschaft ohne Spitze

Krach auf der Jahreshauptversammlung – Präsident und Oberst zurückgetreten

Oelde (tg). Die Schützengesellschaft Oelde e.V. ist – zumindest im Augenblick – ohne Vorstandsspitze. Auf dem Höhepunkt der hitzigen Debatte um die Frage einer Satzungsänderung, deren Abstimmung dem Vorstand nicht die erforderliche Dreiviertel-Mehrheit anwesender Stimmen brachte, erklärten Präsident Egon Rusche und Oberst Dr. Robert Katterbach spontan ihren Rücktritt. Sie hatten die Satzungsänderung zur Vertrauensfrage hochstilisiert, nachdem die Einbringung der Jahreszahl 1856 in den Verfassungen vorgeschlagen worden war. Auch der verweilte Versuch von Schriftführer Klaus Mansfeld, zu mitterrücklicher Stunde durch erneute Wahlen eine Änderung des unerfreulichen Zustandes zu erreichen, scheiterte.

Schützenbruder Karl Friedrich Gehring hatte zuvor eine Trennung der Vertrauensfrage von der Entscheidung über die Jahreszahl beantragt. Die zurückgetretene Vorstandsspitze beharrte indes auf der Koppelung. In einer außerordentlichen Generalversammlung wird der Ratvorstand nun versuchen müssen, das zerschlagene Fortleben zu kitten.

Unter Berufung auf eine mehrfach veröffentlichte Urkunde des Jahres 1856 im Kreisarchiv Liebenow mit der ersten Erwähnung des Oelder Schützenwesens hatte Egon Rusche vorgesehen, das jetzige Gründungsjahr der Gesellschaft (1858) durch das weit ältere zu ersetzen. Er konnte sich dabei nicht nur auf die Zustimmung der

Schützenbrüder Albert Pauls und Dr. Ulrich Gehre stützen, die das Urkundenmaterial vor Ort geprüft hatten, sondern auch auf eine Empfehlung von Dr. Sauerbarmann, dem Vorsitzenden der Volkshochschulischen Kommission Westfalens und führenden Experten für die Geschichte des Schützenwesens.

Gegen diese Argumente, die auch der gesamte Vorstand mittrag, erhoben in teils leidenschaftlichen Beiträgen vor allem die Schützenbrüder Manfred Wilmann und Dr. H.-G. Holdheide Protest. Über weitere Strecker verzwangelte sich die Versammlung in ein Tribunal, in dem sechs vereinsangehörige Juristen mit dem Paragrafen von Satzungen und Vorschritten auf die vagen Hoffnungen schlichter Schützenbrüder eintrafen.

Bis dahin war die Versammlung, die im Beisein des regierenden Königs Udo Theodor I. (Thüner) stattfand, vollkommen abgerückt worden. Der Präsident konnte eine weitere Steigerung der Mitgliederzahl auf nunmehr 301 bekanntgeben und freute sich über den ausgesetztesten Spendeneintrag für die Vietnam-Flichtlingshilfe. Sie betraute vom Schützenfest 1979 bis heute die statliche Summe von 790 DM. Weitere Spenden sind erwünscht.

In einem neuen „Ehrenstatut“ hat der Vorstand festgelegt, wer und aus welchem Anlaß von der Schützengesellschaft künftig gewürdigt werden soll.

Zunächst äußerte sich der Präsident, daß es die Stadt Oelde bisher obgelehnt hatte, die in Erfüllung des neuen Waffengesetzes

umgestaltete Schießanlage auf dem Schützenhof zu liefern. Hierbei wie über einen Zuschuß zum Eisenbahner-Schießstand soll mit Stadtvertretern erneut verhandelt werden. Egon Rusche dankte allen die sich durch Eigenleistung an der Errichtung der Vogelstände beteiligt hatten, insbesondere der regierenden Majestät. Die Schießgruppe von Oberst Dr. Katterbach befindet sich deutlich auf dem Weg zu besseren Erfolgen.

Der Kassenbericht von Alfred Rieping war in Einzelheiten und Ausgaben ausgefallen. Jugendaprecher Michael Gehre appelliert schriftlich an die anwesenden Väter, für eine regere Beteiligung Jugendlicher an Schützenveranstaltungen zu sorgen. Der Jahresbeitrag (25 DM) bleibt unverändert. Neuer Kassaprüfer wurde Jupp Röttger.

Im Eifer der späten Debatte wurde die Frage, ob die Wahlzettel oder von Vorstandsmitgliedern künftig begrenzt werden soll, nicht abschließend behandelt. Die vorgesehene Wahl des neuen 1. Beisetzers kam nicht mehr zustande. Das schone Farbtonbild des Schützenjahres 1979/78, den Hermann Lindeemann wiederum mit viel Liebe hergestellt hat, vermachte die erregten Gemüter ein wenig zu beruhigen.

Wie immer es auch weitergeht mag in dem traditionsreichen Verein: Er darf nicht untergehen. Da hoffen nicht nur seine 300 Mitglieder, sondern auch viele Kräfte der Bevölkerung dieser Stadt, in die seine Veranstaltungen Zeichen gesetzt haben.

1980: Die Glocke macht es öffentlich: Die Gesellschaft in der Krise



1980: Das neue Führungsduo gleich in Aktion: Dr. Heinz Günther Holdheide verabschiedet den scheidenden König Udo I. Thüner, Oberst Bernhard Meis steht ihm zur Seite



1981: Kaiser Wilhelm I. Woestpeter (rechts) mit den Ehrenmitgliedern Franz Zurbrüggen und Dr. Albert Bartscher vorm Bahnhofhotel



1983 - 125. Jubiläum: Große Fahnenabordnung an der Vogelstange



1983 - 125. Jubiläum: Landrat Predeick spricht unter der Vogelstange



1983 - 125. Jubiläum: Unter der Leitung von Heinrich Baum musizieren der Spielmannszug Edelweiß und die Feuerwehrkapelle Oelde gemeinsam



1983 - 125. Jubiläum: Klaus Wulffen wird als neuer Jubelkönig von seinen Schützenbrüdern auf die Schultern gehoben



1983 - 125. Jubiläum: Das Jubelkönigspaar von 1928, Franz IV. und Elisabeth II. Zurbrüggen, wird im eleganten Oldtimer chauffiert

MORMANN

»VERTRAUEN MUSS MAN SICH VERDIENEN.«



»Unser Markenzeichen ist, dass wir Ihnen in allen Reparaturfragen Transparenz und Sicherheit bieten. Für alle Arbeiten an Ihrem Privatfahrzeug oder an Ihrer Flotte übernehmen wir Garantien für die Qualität, für den Service und für die Umweltverträglichkeit. Besonders wichtig ist uns aber auch das Vertrauen: Sie können sicher sein, dass Sie immer ein Top-Preis-/Leistungsverhältnis bekommen. Wir garantieren Ihnen Kostenvoranschlagstreue. Böse Überraschungen gibt es bei uns nicht.«

Mormann
Am Landhagen 43 · 59302 Oelde
Tel. 0 25 22/37 05 · Fax 0 25 22/39 32
www.identica-mormann.de

DIE KAROSSERIE- UND LACKEXPERTEN



Gediges

Ausgezeichnet mit der
goldenen Servicekrone
2006, 2007 und 2008

Der erste
Dampfbäcker
in Oelde

4 x in Oelde

Lindenstraße 10 Tel: 4118

Wibbeltstraße 64 Tel: 62183

Mozartstraße 2 Tel: 61178

Gelststraße 53 Tel: 4686

Auch in Ihrer Nähe!!!



1984: Erfolgreiche Medaillen- und Pokalschützen sammeln sich zum Gruppenfoto



1984: Nach dem Frühschoppen sind die Schützenbrüder mit dem Stadtdirektor Schmänk im Gespräch vertieft



1985: Beim traditionellen Ständchen am Krankenhaus erwarten uns die Clemensschwestern und Chefarzt Dr. Brameyer



1986: Clemens Beermann aus Sünninghausen gratuliert dem neuen König Thomas I Tigges



1987: Die Ehrenmitglieder verfolgen das spannende Vogelschießen aufmerksam



1987: Der erfolgreiche König Alfred I. Hellweg stellt sich den Mitgliedern des Marienhospital-Kuratoriums vor



1987: Reges Treiben auf dem Schützenplatz



1987: Früher war es noch etwas anders: Karl-Friedrich Gehring steht vor dem Vorstandstisch und hält seine launige Ansprache



1987: Vogel- und Kissenträger, Fahnenoffiziere und Adjutant



1988: Ein strahlender Präsident wird König:
Dr. Heinz-Günther I. Holdheide



1989: Hubert II. Kobrink geht - gut beschirmt -
als Regenkönig in die Chronik ein

Tradition
neu erleben!



Schützengesellschaft Oelde e.V.
150 Jahre 1858 - 2008

Lebendige Traditionen

Hotel Zum Burggrafen
177 Jahre 1831 - 2008

Hotel zum Burggrafen * Daudenstraße 5 * 59302 Oelde-Stromberg
Telefon 02529 221



Zum Burggrafen
SEIT 1831 FAMILIENTRADITION

Gutbürgerliche Küche

Wechslende Aktionen

freitags Buffettag

Festsaal mit eigener
Theke

Ihr Gastronom in
Oelde-Stromberg

www.burggrafen.de



Meyers

APOTHEKE



Treffpunkt Gesundheit

Hermann Meyer • Bahnhofstr. 9 • 59302 Oelde • Tel.: 0 25 22 / 9 31 70 • www.meyers-apotheke.de



1990: 1. Stadtschützenfest in Oelde: Auserwählte Schützen versammeln sich zum Gruppenfoto bevor das Ringen um den Titel los geht, rechts Stadtdirektor Wetter



1990: Der Erfolg gibt allen Recht - Oelder Schützen gemeinsam außer Rand und Band...



1990: Hubert II. Kobrink und Heidrun I. Englisch schreiten zum Abschied den Zug ab



1990: Der neue König Peter III. Krampe mit Zimmermannsgesellen



1990: Kissenträger bei der Arbeit



1990: Stadtdirektor Wetter hält auf dem Früschoppen seine Ansprache

HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE



STEINWAY & SONS®

*Der Maßstab für
höchste Qualität.*

Boston
PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS

*Das ideale Piano für den
gehobenen Standard.*

NEU

Essex PIANO

DESIGNED BY STEINWAY & SONS®

*Das leistungsstarke
Instrument für alle Einsteiger.*

*the Family
of Steinway
Designed
Pianos*

Ihr autorisierter Händler für STEINWAY & SONS, BOSTON und ESSEX.

Klavier- und Flügelzentrum

PIANOHAUS MICKE

Münster · Neubeckum

Wolbecker Straße 62 · 48155 Münster · Tel.: 02 51 / 6 74 37 43

Wiesenstraße 12 · 59269 Neubeckum · Tel.: 0 25 25 / 24 93

info@piano-micke.de · www.piano-micke.de

· Sonntags Schautag von 15:00 bis 18:00 Uhr ·



1992: Präsident Dr. Heinz-Günther Holdheide dankt dem Polizeihauptkommissar Wolfgang Dissen für seine humorige, manchmal spitze Rede



1994: Stilblüten im Blumenkasten bei Leesers - Mitbringsel vom Stadtschützenfest



1994: immer lächelnder Oberkreisdirektor Dr. Wolfgang Kirsch



1994: Präsident Gerd Loddenkemper und Oberst Max Meyer ziehen den Vogel hoch



1999: Zwei Leos beim Festmarsch Leo Stapel und Leo Mühlenkamp



1994: Der Vorstand montiert den hölzernen Aar, die Insignien werden genauestens begutachtet



1999, ein kleines Jubiläum: 140 Jahre Schützengesellschaft. Dazu gab es eine interessante Ausstellung „Bilanz in Grün“ in den Räumen der Sparkasse Oelde



1999: Bürgermeister Helmut Predeck und Initiator der Ausstellung Karl-Erich Lau eröffnen die Ausstellung und begrüßen die geladenen Gäste



2000: Zur Landesgartenschau pflanzen alle Könige der Oelder Schützenvereine einen Baum, um damit die neue Königspromenade zu säumen



2000: In seinem Regierungsjahr besucht Thomas II. Rusche die Gruft Kaiser Wilhelm II. und legt dort einen Kranz nieder



2002: Wir halten am Marienhospital, um einen musikalischen Gruß zu überbringen



2003: Das traditionelle und beliebte Ständchen am Kardinal-von-Galen-Heim

AUTO CHECK



Sie fahren Auto...

**und den Rest erledigen
wir für Sie!**

Lassen Sie sich vom Service-Team
über unser umfangreiches
Leistungsspektrum informieren.

AC AUTO CHECK -

... die Service-Macher!

**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**



Autohaus Rickmeyer GmbH

Kreuzstrasse 18
59302 Oelde

Telefon 0 25 22 / 96 00 01
Telefax 0 25 22 / 93 79 21 2

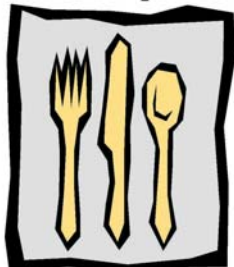
Wir bedanken
uns bei allen
Inserenten, die
durch ihre An-
zeigen das Er-
stellen dieser
Festschrift er-
möglich haben!

DIEKEMPER
sport

Geiststr. 13-17 · 59302 Oelde · Tel. 0 25 22/24 34 · Fax 0 25 22/70 97

INTERSPORT
GRUPPE

www.partyservicehecker.de



Partyservice

Hecker

Oelde-Lette - 0 52 45 - 56 59



2003: Vogelträger, Fahnenoffiziere und Kissenträger führen den langen Festzug an



2003: Auch wenn ein Platzregen ärgern will, unsere Musikanten spielen weiter



2003: Generationsvertrag: Auch im Dienst wird an das Wohl der jüngsten Mitglieder gedacht und wenn nötig, mal eben an die Hand genommen



Bei uns kann man „Königin sein“ einfach mal ausprobieren



Pastor Bovekamp von der evangelischen Gemeinde bei seiner bekannt zweistufigen Rede: tiefsinnig-nachdenklich und humorvoll-spritzig sind seine Ansprachen



Wenn Bürgermeister und Präsident gemeinsam musizieren und singen und dabei so manchen durch den Kakao ziehen, bleibt kein Auge trocken...



2003: Ein glücklicher König TGD
Daraus wird die Thomas - Gaby - Dynastie



2003: Dr. Thomas Dünninghaus erhält
seinen ersten Orden



2003: Königliches Chauffieren kann bei uns auch so aussehen



2003: Die Gewinner des Medaillenschießens werden in diesem Jahr besonders gekrönt.
Seither singen wir im Anschluss die Nationalhymne



2005: Ehrenmitglied Leo Mühlenkamp und Emmy II. vom Kolke besuchen noch heute
gemeinsam unsere Feste



2005: Jean-Claude Ludyga schenkt uns ein von ihm gestaltetes Kunstwerk. Unser Schützenlied von 1925 zum Quadrat



2006: Das erste Familienfest der Schützengesellschaft steigt - der Erfolg wird von „unserer Kundschaft“ bejubelt!



2007: Die Mitstreiter schießen auch scharf. Diesen Vogel muss man im Auge behalten



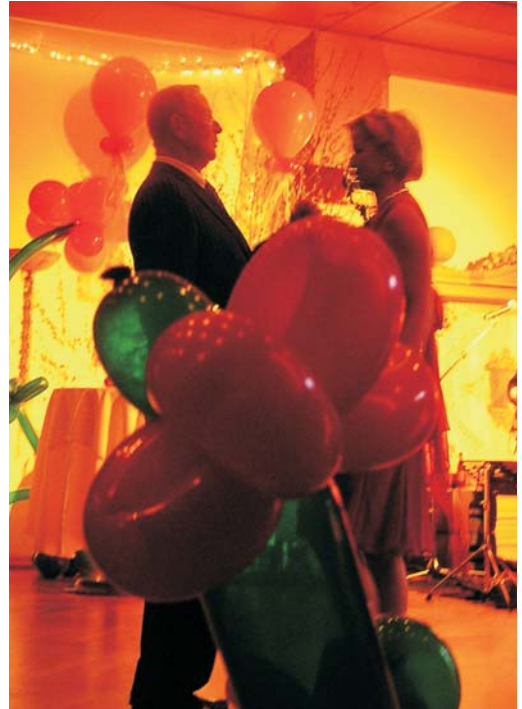
2007: Skeptisch betrachten Oberst Michael Ringbeck und Major Michael Oldiges das Schießen. Sicher wird der Vogel noch nicht so schnell fallen...



2007: Geschäft: Wir haben den dritten Kaiser: Gerhard I. Loddenkemper
- 40 Jahre nach seinem Königsschuss



2007: Das Schminken findet auf dem Familienfest großen Anklang



2007: Während des Frühlingstests tanzt das Kaiserpaar in der ideenreichen Dekoration